

ZUM MITNEHMEN

Rundumadum

WISSENSWERTES IN UND UM FÜSSEN





Öffnungszeiten
täglich von 7.00 bis 24.00 Uhr



RESTAURANT, BAR, CONFISERIE
& EVENTS IN FÜSSEN



Hotel Sonne
T: +49(0)8362 / 9080
www.riwa-restaurant.de
Prinzregentenplatz 1
87629 Füssen



RIWA
BAR &
RESTAURANT

Das Füssener Stadtwappen



Das Stadtwappen, das seit der Stadterhebung Ende des 13. Jahrhunderts in Urkunden auftaucht, ist keine originäre Füssener Erfindung. Dreisckenkelwappen waren seit der Antike in ganz Europa gebräuchlich, so z. B. in Italien (sizilianisches Inselwappen „Trinacria“) und auf der Isle of Man. In Füssen wurde das Wappen wohl als sogenanntes „redendes Wappen“ übernommen, das den Ortsnamen als Bild unmittelbar wiedergibt. Um 1300

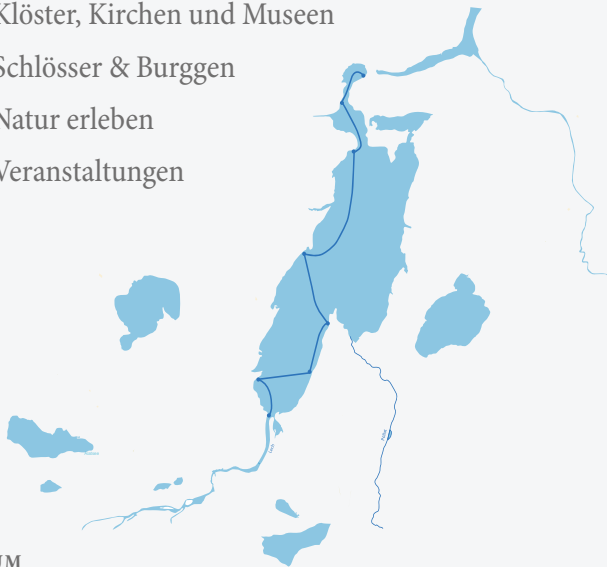
wurde der Name „FVEZEN“ als „Füße“ gedeutet – diese Bedeutung basiert allerdings auf einer Fehlinterpretation.

Zum Ursprung des Namens „Füssen“ gibt es verschiedene Erklärungsansätze. Aus dem 4. Jahrhundert gibt es urkundliche Belege für ein römisches Militärlager namens „Foetibus“ bzw. „Fotensium“ auf dem heutigen Füssener Schlossberg. Beide Bezeichnungen könnten aus lat. „fotes“ oder „fontes“ (Quellen) abgeleitet worden sein und auf den Lechfall (= Springquelle) hindeuten.

Ein weiterer möglicher Ausgangspunkt für die Namensentwicklung ist die urkundliche Erwähnung der Lechschlucht am Lusaltenfelsen (heute Lechfall) als „Fauces“ (lateinisch Schlund) im Jahr 898.

INHALT

20	Füssens Plätze & seine historischen Häuser
32	Klöster, Kirchen und Museen
68	Schlösser & Burggen
76	Natur erleben
110	Veranstaltungen



IMPRESSUM

Konzeption & Gestaltung: SR-Verlag GmbH · König-Ludwig-Promenade 13 f
87629 Füssen · Telefon: 083 62 / 94 01 74 E-Mail: redaktion@fuessen-aktuell.de
www.rund-uma-dum.de · Herausgeberin/ Geschäftsleitung Sabina Riegger
E-Mail: s.riegger@fuessen-aktuell.de

Fotos: Hubert Riegger, Tannheimer Tal (Rolf Marke, Achim Meurer, Michael Keller). Lechtal Tourismus, Stadt Füssen, Füssen Tourismus und Marketing

Wir danken für die inhaltlichen Angaben: Füssen Tourismus und Marketing, Stadt Füssen, Hotel Sonne, Helmut Wurst Verlag. Den Tourist-Informationen: Schwangau, Seeg, Steingaden, Tannheimer Tal, Lechtal, Oy-Mittelberg, Pfronten.

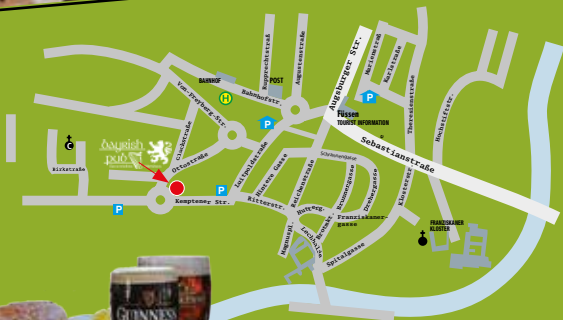
Druck: Holzer Druck und Medien · Fridolin-Holzer-Straße 22+24,
88171 Weiler-Simmerberg.

Erscheinungsweise: Halbjährlich · Ein Produkt der SR-Verlag GmbH · Februar 2026

bayrish pub

Ein verrücktes Wirtshaus

MUSIK & MEHR...



sky

Ottostr. 7 · 87629 Füssen · Tel. 0 83 62 / 9 30 74 44
www.bayrishpub-fuessen.de



(808) 58

(808) 58





Die Füßen-App

Haben Sie schon die Füßen-App? Im Unterschied zu den bekannten Apps ist diese leichter zugänglich und muss nicht aus einem App-Store heruntergeladen werden. Als Progressive WebApp (PWA) kann man sie wie eine Website im Online-Browser öffnen und dann auf dem Bildschirm des eigenen Smartphones oder Tablets anpinen. Auch Updates über den App-Store werden überflüssig. Die kostenfreie Füßen-WebApp soll zum wichtigsten digitalen Urlaubsbegleiter für die Füßen-Gäste werden. Sie erhalten hier umfangreiche und standortbasierte Informationen zu allen Themen, die für ihren Urlaubsaufenthalt wichtig sind. Die App präsentiert Sehenswürdigkeiten, Ausflugsziele und Tourentipps, Urlaubsunterkünfte und Gastronomiebetriebe sowie Veranstaltungen – bebildert, mit vielen Detailinformationen und, wenn gewünscht, auch immer



mit einer Wegbeschreibung vom eigenen Standort dorthin. Wie kommt man zur neuen Füßen-WebApp? Interessenten können entweder auf der Landingpage www.fuessen.de/app den QR-Code mit ihrem Smartphone scannen oder den Link zur App anklicken. Oder sie installieren die App über die Informationsterminals, die in den Tourist Informationen Füßen und Hopfen am See und im Tourist Info Punkt Weißensee neu aufgestellt worden sind. Technisch umgesetzt werden soll auch, dass die WebApp nach dem Einwählen in das Füssener Gäste-WLAN automatisch aufgerufen wird.

IT'S ME TIME FRÜHSTÜCK



Reichenstraße 25 · 87629 Füssen · 0 83 62 - 92 98 72

EINE STADT MIT EINER 2000 JAHRE LANGEN GESCHICHTE



Füssen erhielt vor über 700 Jahren
das Stadtrecht. Die Ursprünge der

Siedlungsgeschichte reichen je-
doch bis in die Römerzeit, als die

Via Claudia Augusta von Norditalien nach Augsburg gebaut und auf dem Füssener Schlossberg im 3. Jahrhundert eine Abteilung der dritten römischen Legion stationiert wurde.

Heute trifft die Via Claudia Augusta in Füssen auf die Deutsche Alpenstraße und die Romantische Straße. Die Lage Füssens an dieser Nord-Süd-Verbindung und an der Füssener Enge, dem Durchbruch des Lechs aus den Alpen, war auch für die Ausbreitung des christlichen Glaubens bedeutsam. Der St. Gallener Wandermönch Magnus wurde im 8. Jahrhundert an diesen Ort entsandt. Nach Magnus' Tod verfiel seine Zelle und Mitte des 9. Jahrhunderts wurde auf Initiative des Augsburger Bischofs das Benediktinerkloster St. Mang gegründet. Dieses prägte als Mittelpunkt des Glaubens, der Kultur und der Ökonomie das Füssener Land. Ab 1313 unterstanden Kloster und Stadt, die nachgewiesen

schon seit 1286 das Stadtrecht besaß, den Augsburger Bischöfen. Die Landesherren bauten das Hohe Schloss zu ihrer Sommerresidenz aus.

Im 15. / 16. Jahrhundert entwickelte sich Füssen zu einem wichtigen Handelsplatz und erlebte seine Blütezeit, als Kaiser Maximilian I. mit seinem Hofstaat fast 40-mal in Füssen weilte. Der Dreißigjährige Krieg schnitt tief in die Entwicklung ein. Erst im ausgehenden 19. Jahrhundert erfuhr Füssen wieder einen Aufschwung durch die Gründung der „Mechanischen Seilerwarenfabrik“ und den Bau der Schlösser Hohenschwangau und Neuschwanstein der bayerischen Könige Maximilian II. und Ludwig II. und dem damit einsetzenden Tourismus.

Die Stadt ist heute mit rund 1,4 Millionen Übernachtungen pro Jahr eine der Tourismusgrößen im Allgäu.

IMPOSANTER LECHFALL

Der Magnustritt im Felsen



Kurz vor der Staatsgrenze zu Österreich, bei Füßen-Ziegelwies, befindet sich die Schlucht mit dem bekannten Lechfall, mit dem Maxsteg und Magnustritt. Der Lechfall ist ein im bayerischen Alpenraum einmaliges Naturdenkmal. Der Lech fällt in einem imposanten Wasserfall in

fünf Stufen um ca. zwölf Meter auf breiter Front ab. Unterhalb des Wasserfalls verengt sich der Flusslauf und tritt in die Lechschlucht ein, die der Lech im Laufe von Jahrtausenden in den Fels gegraben hat. Der Fels, in den sich der Lech hier eingeschnitten hat, besteht aus Kalk- und Dolomitge-

stein, das vor etwa 235 Millionen Jahren in einem flachen Meer abgelagert wurde. Entstanden ist der Lechfall gegen Ende der letzten Eiszeit vor rund 12.000 Jahren. Nach dem Abschmelzen des Lechgletschers bildete sich im Lech- und Vilstal ein großer See, der sich bis nach Pfronten erstreckte. Beim heutigen Lechfall fielen die Wassermassen einst über 100 Meter in die Tiefe. Die Lechschlucht ist die einzige im gesamten bayerischen Alpenraum, durch die ein größerer Alpenfluss noch frei und von Menschenhand ungehindert fließen kann. Über den Lechfall führt der schmale Maxsteg, von dem man einen imponierenden Eindruck des Naturdenkmals erhält – vor allem bei Hochwasser!

Man sagt, die Schlucht gab der Stadt Füssen ihren Namen (lat. faucus = Schlucht) und brachte viele mythische Geschichten hervor. Noch bis 1920 fanden Wallfahrten zum Magnustritt statt, ei-

nem Felsvorsprung beim Lechfall. Er zeigt den Fußabdruck des heiligen Magnus, den dieser auf der Flucht vor den Heiden hinterlassen hat. Der sogenannte Magnustritt, eine versteinerte Vertiefung, wird als Fußabdruck gedeutet.

Der heilige Magnus von Füssen lebte vermutlich als Einsiedler im 8. Jahrhundert in Füssen. In der Überlieferung der Abtei St. Mang (um 840–1802/1803) gilt Magnus als ihr Klostergründer und erster Abt.



MAXIMILIAN II.-DENKMAL am Marienfels/Lechfall



Am 26. Juni 1866 wurde das Denkmal zu Ehren von König Maximilian II. feierlich enthüllt. Füssen war die erste Stadt Bayerns, die dem 1864 verstorbenen König ein Denkmal setzte. Das Gipsmodell für die Büste schuf der Coburger Bildhauer August Sommer. Die Ausführung wurde dem Bildhauer und Gastgeber Karl Müller von Weißhaus übertragen, der die portraitähnliche Plastik aus weißem Marmor von Schlanders im Vinschgau („Laaser Marmor“)

herstellte. Das Ausbrechen der Nische aus dem Kalksteinfelsen in schwindelnder Höhe und das Anbringen der Beschriftungen übernahm der Füssener Steinmetzmeister Joseph Fichtl. Das waghalsige Hängegerüst konstruierte der Zimmerermeister Georg Fichtl. Die Fassungen und farblichen Einstimmungen oblagen dem Maler und Ratsmitglied Kaspar Schradler, der auch das gesamte Denkmalprojekt maßgebend organisiert hatte.

Die Kosten zur Herstellung des Monuments betrugen 857 Gulden. Neben einer Spendensammlung unter der Bürgerschaft wurden die Kosten über den städtischen Reservefond abgedeckt, was jedoch einer landgerichtlichen Genehmigung bedurfte. Am Nachmittag des Festtags besichtigte dann auch die Königinmutter Marie das Denkmal.

<https://www.steigis-massagen.de>

Urlaubs Wellness- Massagen

Praxis **Steigi's Massagen**: Kemptener Str. 2, 87629 Füssen

Behandlungen nur nach vorheriger Abstimmung!

Mögliche Behandlungstage: **Montag bis Freitag** /
Samstag und Sonntag geschlossen

Mögliche Behandlungszeiten: von **08.00 bis 20.00 Uhr**

Mobil / WhatsApp: +49 (0) **157 82 50 88 00**

Telefon / AB: +49 (0) **8362 / 3407**

E-Mail: info@steigis-massagen.de



vCard: SCAN ME



5 € Rabatt*

* Nur einmalig je Kunde einlösbar.

Gültig bis zum 31.05.2026. Keine
Barauszahlung. Nicht mit anderen

Aktionsvorteilen kombinierbar und nur

einlösbar in der Praxis Steigi's Massagen,
Kemptenerstr. 2, 87629 Füssen



FÜSSEN UND SEINE ORTSTEILE

FAULENBACH gehörte seit dem Mittelalter zum Herrschaftsgebiet des Benediktinerklosters St. Mang und war deren ältester Grundbesitz. Der Name Faulenbach bezieht sich auf das Vorkommen von Schwefelquellen. Für das Kloster hatte das Faulentaler Tal vor allem durch die reichen Gipsvorkommen, den fischreichen Seen und dem Badhaus, in dem das Schwefelwasser genutzt wurde, besondere Bedeutung. Nach der Säkularisation 1803 und dem Gemeindeedikt von 1818 wurde Faulenbach eine selbständige Gemeinde, bis es 1921 in die Stadt Füssen eingemeindet wurde. Das Prädikat Bad erhielt der Stadtteil Faulenbach 1958.

HOPFEN AM SEE

Die wirtschaftliche Basis ab dem 19. Jahrhundert stellt der Tourismus dar. Der Ortsnamen Hopfen könnte sich vom Vorkommen

wilden Hopfens herleiten. Vermutlich hat sich im Jahr 1078 Bischof Wigold bei seiner Flucht aus Augsburg auf die welfische Burg in Hopfen zurückgezogen. Die Burg war bis zum Bau des Hohen Schlosses in Füssen nach 1313 Verwaltungsmittelpunkt der hochstiftisch, augsburgischen Herrschaft im Füssener Land. Die Burg Hopfen ist die älteste Steinburg des Allgäus. Der Maier von Hopfen übte die bischöfliche Grundherrschaft im Gebiet um Hopfen aus.

Nach Auflösung des Alten Reiches wurde Hopfen eine selbständige Gemeinde. 1971 kam die Gemeinde Eschach zu Hopfen, das dann bei der Gebietsreform 1978 in die Stadt Füssen eingemeindet wurde.

WEISSENSEE

Mit zu den ältesten Besitzun-



Der Weissensee

gen des Benediktinerklosters St. Mang, das um 830 gegründet wurde, gehörte auch das Gebiet um den Weißensee, das dann als „Gericht“ des Klosters bis zur Säkularisation 1803 Bestand hatte. Besondere Bedeutung hatte dieses Gebiet für das Kloster durch seinen Fisch- und Waldreichtum, sowie mit dem großen Schwaighof Niederried als milchwirtschaftlicher Betrieb.

Mit der Auflösung des Klosters St. Mang ging der Herrschaft über das Gericht Weißensee auf das Fürstenhaus Öttingen-Wal-

lerstein und ab 1839 auf die Freiherrn von Ponickau über. Das Bayerische Gemeindeedikt von 1808 schuf eine politische Gemeinde Weißensee, die aus 24 Orten mit 67 landwirtschaftlichen Anwesen (nur vier Häuser hatten keine Landwirtschaft) und 316 Einwohnern bestand.

Bis zum 1. Mai 1978 blieb Weißensee eine selbständige Gemeinde und wurde dann der Stadt Füssen eingegliedert. Der Weißensee selbst war allerdings schon längst, nämlich seit 1928, im Eigentum der Stadt Füssen.

*Füssens Plätze,
Gassen und
historischen Häuser*



DER BAUMGARTEN IN FÜSSEN



Der romantische Stadtpark Baumgarten befindet sich direkt hinter dem, über der Altstadt Füssens auf einem Hügel stehenden, Hohen Schloss. Der ruhig gelegene Park verzaubert durch herrliche, von Linden umsäumte Spazierwege und beste Aussichten auf die umliegenden Berge und das Hohe Schloss, das zu den wichtigsten Profanbauten der deutschen Spätgotik zählt.

Der Stadtpark Baumgarten gehörte ursprünglich seit dem 14. Jahrhundert zu dem barocken, ehemaligen Benediktinerkloster St. Mang. Um das Jahr 1900 herum kaufte die Stadt Füssen das Gelände auf und gestaltete es in einen öffentlichen Park um.

Gemütliche Parkbänke laden dazu ein, sich zwischendurch auszuruhen und seinen Blick schweifen zu lassen. Im Stadtpark Baumgarten befindet sich die sogenannte „Wasserburg“, bei der es sich um einen im 19. Jahrhundert errichteten und im Stil einer Burg gestalteten Wasserspeicher handelt. Der Turm und die Zinnen dieses alten Wasserreservoirs sind überaus sehenswert.

Die Idylle hier bietet einen angenehmen Kontrast zu dem mancherorts lebendigen Treiben in der Altstadt.

DER BROTMARKT



Der Verkauf des Brotes, des wichtigsten Nahrungsmittels in der mittelalterlichen Stadt, war der behördlichen Regelung unterworfen. Die Stadtbehörde bestimmte also Gewicht und Preise bei den verschiedenen Brotsorten und sonstigen Backwaren.

Aber nicht jeder Bäcker, der einen Backofen besaß, hatte auch einen Laden. Auf dem Brotmarkt gab es vermutlich einfache Stände, auf denen das Brot feilgeboten werden konnte. Dieser öffentli-

che Brotverkauf wurde natürlich von der Stadtverwaltung geregelt und kontrolliert. In der Bäckerordnung von 1620 wird sogar ein Brothaus erwähnt, das auch unter städtischer Aufsicht stand und dem Zweck des Brotverkaufs der einzelnen Bäcker diene. Der Name des Brotmarkts leitet sich auf jeden Fall vom Brotverkauf auf diesem Platz ab, der neben dem Kornmarkt für die Versorgung der Füssener Bürger sehr wichtig war.

DIE MARKTHALLE

Das ehemalige Kornhaus Füssens



Die Schrannengasse ist eigentlich ein in die Länge gezogener Platz, dessen wichtigstes Gebäude über viele Jahrhunderte das Kornhaus war. 1483 wurde hier ein Haus aus Stein gebaut, nachdem schon

im 14. Jahrhundert immer wieder der Kornstadel erwähnt wird, der wahrscheinlich in den verheerenden Stadtbränden um die Mitte des 15. Jahrhunderts ein Raub der Flammen wurde. Im Kornhaus

und davor fand der Kornhandel statt, der für die Ernährung der Bevölkerung sehr wichtig war.

Die Bezeichnung der heutigen Schrannengasse lautete deshalb zum Beispiel im 17. Jahrhundert „auf dem Kornplatz“ oder „beim Kornhaus“. Im 18. Jahrhundert kam von Bayern her das Wort „Schranne“ nach dem italienischen „scranna“ für das Kornhaus auf. Nach Übernahme Füssens durch das Herzogtum Bayern im Jahr 1803 wurde die „Schranne“ offiziell. Auf dem Stadtplan von 1820 finden wir deshalb schon die neue Bezeichnung „Schrannenplatz“.

In der Folgezeit verlor der Kornhandel seine Bedeutung und so wandelte sich der Platz zur Gasse. Von ca. 1500 bis 1875 beherbergte der 1. Stock das städtische Schulhaus, danach lagen dort die Feuerwehrrequisiten. Die Halle diente von 1910 bis 1998 für die

Feuerwehrfahrzeuge. Ab da wurde das Haus in eine Markthalle umgebaut.

Seit 22 Jahren gibt es die Markthalle in Füssen. Schon längst ist es der Treffpunkt vieler Einheimischer geworden, die hier ihr Gemüse, Brot und auch Fisch einkaufen. In den historischen Mauern trifft man sich allerdings auch zu einem Glas Bier, Kaffee oder auch einem Schoppen Wein. Sechs verschiedene Stände bieten Feines zum Essen und Trinken an. Ob Brot, Gebäck und Kuchen, frischen Fisch und feine Gerichte, türkische Spezialitäten, Gemüse und Obst, die Markthalle ist viel mehr als nur ein Platz, um Waren zu verkaufen.

Es zeigt die Allgäuer Lebensart, die durchaus einen mediterranen Einfluss hat. Um es auf einen Punkt zu bringen, die Markthalle ist ein Einkauf-Genuss-Erlebnis. Einen weiteren besonderen Rang

DAS GESELLENHAUS - *Die ehemalige Vogtei*



unter den Häusern am Platz nahm das von der heutigen Markthalle aus schräg gegenüber gelegene Gesellenhaus ein. Beide Häuser waren, wenn man so will, Amtshäuser, weshalb ihre Fensterläden in den Landesfarben des Hochstiftes Augsburg, in Rot und Weiß,

gestrichen waren, in der gleichen Weise wie auch die Fensterläden am Hohen Schloss. Während der Pfleger (vergleichbar mit dem heutigen Landrat) im Südflügel des Hohen Schlosses residierte, lagen die Amtsräume des Vogtes am Kornplatz. Das Haus entstand

Gasthof Krone

ERLEBNIS - FASZINIEREND - EINZIGARTIG

Gasthof Krone · Schrannengasse 17 · 87629 Füssen
Tel. +49 8362 7824 · E-Mail: info@krone-fuessen.de



Die ERLEBNISGASTRONOMIE
mitten in der Altstadt von Füssen.

Schlemmen wie die Ritter

Großer beheizter und überdachter Biergarten, deftige Allgäuer Spezialitäten, königliches Bier, Sonnenterrasse auf dem Schrannenplatz

in seiner heutigen Form vermutlich noch vor dem Jahr 1500. Die rund zwanzig Meter hohe Fassade mit dem charakteristischen Rücksprung zum Platz hin wurde nach einer von Italien her sich ausbreitenden Mode – nach den Regeln des Goldenen Schnittes – aufgerissen. Die rückseitige Fassade, die weit über die Stadtmauer hinausragte, besaß einen Treppengiebel und zumindest eine runde Fiale, ein Ziertürmchen, wie am Südflügel des Hohen Schlosses. Im verwinkelten Keller gibt es ein großes Gewölbe und zur Hofseite hin zwei kleine Abteile, die nach Überlieferungen als Gefängnisse dienten.

Nach altem Recht durften die südlich der Vogtei gelegenen Häuser an der Schrannengasse nur so hoch gebaut werden, dass eine Sichtverbindung von den Räumen des 2. Obergeschosses zum Hohen Schloss möglich war, eine Vorschrift, deren Gültigkeit

bis vor 50 Jahren Bestand hatte. Nachdem das Hochstift Augsburg 1803 an Bayern gefallen war, wurde aus der Vogtei das königliche Bezirksamt. Während sich die Verwaltung in den Räumen des Erdgeschosses und in den tonnenförmigen Räumen des 1. Obergeschosses befand, bewohnte der königliche Bezirksamtmann das 2. Obergeschoss mit seinen lichten Räumen. Die wachsende Bürokratie zu Beginn des 20. Jahrhunderts verlangte nach mehr Raum, als in der Vogtei vorhanden war. So kam es an der Augsburger Straße zum Bau eines neuen Bezirksamtsgebäudes, in das im Jahre 1908 die Verwaltung übersiedelte. Das nun leer stehende Gebäude gelangte im Zuge einer Versteigerung in das Eigentum des damaligen Katholischen Gesellenvereins.

Hier sind nun Schulungsräume des Kolpingbildungswerkes untergebracht, zwei Firmen, der Verein selbst und zwei Wohnungen.



Cinema & Eiscafé
Füssen

ERLEBE FÜSSEN IN 4 D



- Unser 4D-Film ist **WELTWEIT EINZIGARTIG** und ist exklusiv für den Standort Füssen produziert
- Mit Bewegung und Effekten
- 24 Highlights aus der Vogelperspektive
- Für Einzelbesucher, Familien und Gruppen
- Angeschlossenes Eiscafé mit verschiedenen Eissorten, Kaffee, Kuchen, frische Waffeln

4D MOTION CINEMA &
EISCAFE FÜSSEN

Bahnhofstraße 10

87629 Füssen • Tel.: +49 8362 300 311 700

E-Mail: info@4d-motion-cinema.de



DER LAUTENMACHERBRUNNEN

am Brotmarkt

Der Brunnen am Brotmarkt erinnert an die große Tradition des Füssener Lauten- und Geigenbaus. Nach einem Porträt des Lautenmachers Caspar Tieffenbrucker schuf Joseph Michael Neustifter die Brunnenfigur aus Bronze. Stolz hält der Instrumentenmacher seine Laute dem Betrachter entgegen.

Die Inschriften auf der Brunnen-säule dokumentieren ausführlich diese kulturgeschichtliche Sonderleistung. „Caspar Tieffenbrucker (1514 – 1571), geboren in Tiefenbruck bei Roßhaupten, war der bedeutendste Lautenmacher des Füssener Lands. Aus seiner Familie stammten die berühmtesten Lautenmacher Europas im 16. Jahrhundert. Um 1550 siedelte Caspar Tieffenbrucker nach Lyon und kam zu königlichen Ehren.“ In einer Detailszene wird eine

Werkstatt wiedergegeben, darunter die Inschrift: „Seit 1436 sind in Füssen Lautenmacher bekannt. Die Füssener Lautenmacherzunft von 1562 ist die älteste Europas. Die Stadt war damals Zentrum des europäischen Lautenbaus.“

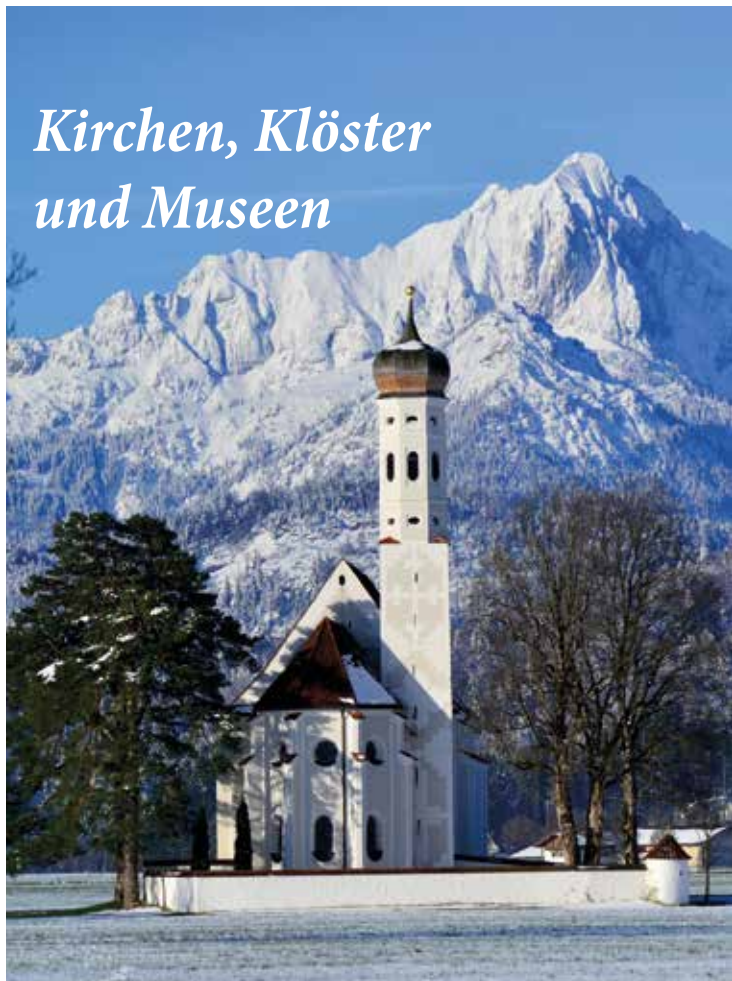
In einem weiteren Relief ist die Arbeitsmigration illustriert. Ein Lautenmacher zieht mit geschultertem Wandersack und Laute in die Fremde. „Füssener Geigenbauer zogen in viele deutsche und europäische Städte: Wien, München, Paris, Frankfurt, London, Rom, Leipzig, Neapel, Venedig, Prag, Padua, Budapest.“ Die letzte Darstellung zeigt eine Gruppe Musiker mit Geige und Lauten. „Seinen Höhepunkt hatte der Füssener Lautenbau im 16. Jahrhundert. Durch den 30-jährigen Krieg kam er fast zum Erliegen. Im 18. Jahrhundert erfuhr Füs-



sen seine Blüte im Geigenbau.“
Am Rand des Brunnenbeckens ist
ein Geldbeutel liegen geblieben,

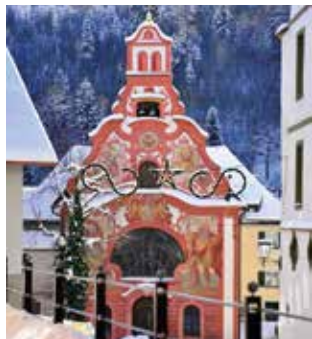
eine Hommage an den Stifter des
Brunnens, die Sparkasse.

Kirchen, Klöster und Museen





HEILIG-GEIST-SPITALKIRCHE



Die Heilig-Geist-Spitalkirche in Füssen ist ein besonders hübsches historisches Gotteshaus, das dank seiner beeindruckenden, bunten Rokokofassade sofort alle Blicke auf sich zieht.

Die Kirche, die 1748/49 durch die Hand des Baumeisters Franz Karl Fischer entstand, zählt zweifelsohne zu den auffälligsten Gebäuden in Füssen. Sie steht direkt neben der Lechbrücke, an der Ecke Lechhalde / Spitalgasse. Die kunstvoll bemalte Rokokofassade

zeigt oben die Heilige Dreifaltigkeit und neben der Eingangstür die Heiligenfiguren von Florian und Christopherus. Auch die Innenausstattung der Kirche ist eine echte Augenweide; beeindruckende barocke Fresken- und Altarmalereien lassen sich hier bestaunen, die thematisch immer wieder Bezug auf den Kirchenpatron, den Heiligen Geist, nehmen. Der heilige Johannes Nepomuk ist ebenfalls dargestellt; er ist der Schutzpatron der Flößer, und die Flößerei war einst in Füssen ein bedeutsames Handwerk.

Um alle kunstvollen Einzelheiten des Gotteshauses angemessen zu würdigen, sollte man eine Besichtigungsdauer von mindestens 30 Minuten einplanen. Der Eintritt ist kostenlos. Die Kirche ist jeden Tag ca. von 8.30 bis 18 Uhr geöffnet (abhängig von den Gottesdienstzeiten).

IHR MUSICALTHEATER AN EINEM DER SCHÖNSTEN ORTE DER WELT



AB NOVEMBER 2025



AB DEZEMBER 2025



AB JANUAR 2026



JANUAR 2026



AB JANUAR 2026



FEBRUAR 2026



AB FEBRUAR 2026



AB MAI 2026

Bis zu 30 % RABATT*

für alle abgebildeten Musicals. Rabattcode: FSHN30

Einlösbar im letzten Bestellschritt unter www.das-festspielhaus.de

*Aktion bis Ende bis 31.01.2026. Rabattiert sind die Preiskategorien: Premieren: 30 %, PK 1: 25 %, PK 2: 20 %, PK 3: 10 %

**JETZT
TICKETS
SICHERN**

IN FÜSSEN IM ALLGÄU

FESTSPIELHAUS NEUSCHWANSTEIN
TICKETS UND INFORMATIONEN UNTER WWW.DAS-FESTSPIELHAUS.DE

*Das Festspielhaus Neuschwanstein ist ein Theater der Festspielhaus Neuschwanstein GmbH. Das Festspielhaus Neuschwanstein ist ein Theater der Festspielhaus Neuschwanstein GmbH. Das Festspielhaus Neuschwanstein ist ein Theater der Festspielhaus Neuschwanstein GmbH. Das Festspielhaus Neuschwanstein ist ein Theater der Festspielhaus Neuschwanstein GmbH.

DIE ST. MANG-KIRCHE IN FÜSSEN



Auf den Heiligen Magnus, einen irischen Missionar aus dem Kloster St. Gallen, der im 8. Jahrhundert im Allgäu wirkte, gehen das Kloster und die ehem. Basilika St. Mang zurück. Über dessen Zelle gab es einen ersten Kirchenbau, der im Laufe der Jahrhunderte erweitert und überbaut wurde.

Zu ihrer heutigen Größe wurde die Kirche vom 11. bis ins 14. Jahrhundert erweitert. Der Turm stammt aus dem Jahr 1200. Im Dreißigjährigen Krieg verwüstet und geplündert, wurde St. Mang Anfang des 18. Jahrhunderts von Johann Jakob Herkomer im Stil des italienischen Barock neu ge-

baut. Ein lichtdurchfluteter Raum, Fresken und Marmor sind Merkmale dieses Stils. An der Decke im Inneren der Kirche befinden sich zahlreiche Fresken mit Szenen aus dem Leben des Heiligen Magnus. Am Hochaltar stehen neben dem Tabernakel Figuren der Heiligen Columban, Benedikt, Scholastika und Gallus – geschaffen vom Füssener Bildhauer Anton Sturm. In einem transparenten Reliquienkreuz befindet sich u. a. der Stab des Heiligen Magnus.

Auffällig sind die gezähmten Drachen-Figuren, die als Kerzenleuchter-Halter und Priestersitz-Träger fungieren. Maria, die Mutter Gottes, findet seit unzähligen Generationen eine besondere Verehrung der Füssener Gläubigen an der spätgotischen Madonnen-Figur, die sich am südlichen Seitenaltar befindet. Geht man von dort nach hinten im Kirchenschiff, öffnet sich ein kleiner Durchgang in der Wand, hinter dem

die Jahreskrippe liegt. Unter der Orgel (renoviert 2012) mit ihrem prachtvollen Prospekt führt eine Treppe in die Taufkapelle hinab. Wer ein Gebetsanliegen hat, kann es unter der Empore an der Seliger-Franz-Xaver-Seelos Gebetsstätte aufschreiben. Der Füssener Priester Franz-Xaver Seelos (1819 – 1867) wirkte segensreich vor allem unter Armen und Kranken in den Vereinigten Staaten. Er wurde am 9. April 2000 selig gesprochen.

Im Rahmen einer der regelmäßigen Kirchenführungen können außerdem das geschnitzte Chorgestühl, die Jäger-Orgel von 1703, sowie die Krypta und Gruft berücksichtigt werden.

Die Annakapelle mit dem Füssener Totentanz ist über das Museum der Stadt Füssen im Klosterhof zugänglich. Die Kirche St. Mang ist tagsüber geöffnet. Während der Gottesdienste ist nur die hintere Eingangstüre offen.

Lage und Parkmöglichkeiten

Die Stadtpfarrkirche St. Mang liegt in der Füssener Altstadt am Magnusplatz. Einige kostenlose Parkmöglichkeiten bestehen während der Gottesdienste am Magnusplatz. Ansonsten können die fünf Gehminuten entfernten öffentlichen Parkplätze an der Morisse genutzt werden.

Die St. Anna-Kapelle im Kloster St. Mang Ältester erhaltener Totentanz in Bayern



Der Totentanz in der St. Anna-Kapelle des Klosters St. Mang in Füssen beeindruckt durch 20 Einzelszenen, die paarweise auf

Holztafeln in Tempera aufgemalt sind (Gesamtgröße 516 x 344 cm). 1602 erhielt der Allgäuer Maler Jakob Hiebeler den Auftrag zur Restaurierung und Ausstattung dieser Grabkapelle. Während des Konzils von Basel (1431 – 1449) wütete dort 1439 die Pest. Es entstand damals der erste der beiden berühmten Totentänze, die als Vorlage für jenen in Füssen dienten. 1554 wurde der steinerne Sargdeckel (Epitaph) geschaffen, auf dem Abt Gregor von Füssen gemeinsam mit dem Sensenmann abgebildet ist. In der oberen Reihe der Doppelbilder des Füssener Totentanzes zwingt der Tod die Vertreter der geistlichen und weltlichen Obrigkeit, ihm zu folgen. Darunter führt er Doktor, Kaufmann, Wirt, Geldverleiher, Bauer, Hexe, Spieler, Jungfrau, Kind und Maler in sein Reich, oft mit musikalischer Begleitung. So bläst der Tod mit einem Pommer (einer Schalmei ähnliches Holzblasinstrument) der Fürstin ins

Gesicht und fordert sie zum letzten Tanz auf. Der Füssener Totentanz stellt den ältesten erhaltenen Totentanz in Bayern dar, und er zählt heute zu den bedeutenden Monumental-Totentänzen Europas. Füssen wurde so neben Basel, Lübeck, Luzern und Wien ein Zentrum der Totentanz-Ikonographie.

Information:

Der Zugang zur St. Anna-Kapelle erfolgt über das Museum der Stadt Füssen während den regulären Öffnungszeiten.

Museum der Stadt Füssen

Lechhalde 3, 87629 Füssen

Tel. +49 (0)8362 -903 146

und -903 143

www.stadt-fuessen.de/kultur

Sebastiankirche am

Alten Friedhof

Ursprünglich als Pestkapelle im späten Mittelalter gebaut, liegt die Sebastiankirche direkt an der Stadtmauer. Grabplatten aus



dieser Zeit sind in der südlichen Kirchenwand eingelassen. Nach Plänen von Johann Georg Fischer wurde sie von 1721 bis 1725 zur Friedhofskirche erweitert. Südlich der Kirche, an die Stadtmauer angelehnt, befindet sich hinter einer Mauer der Alte Friedhof, auch Sebastianfriedhof genannt. 1528 angelegt, finden sich hier Grabdenkmäler aus dem 18. und 19. Jahrhundert. Im hinteren Teil grenzt der Friedhof des Franziskanerklosters an. Direkt an der



Stadtmauer befindet sich eine ***Gedenk- und Ruhestätte totgeborener Kinder. Die Sebastiankirche ist die meiste Zeit geschlossen, man kann von der Klosterstraße aus durch die Fenster ins Innere blicken. Der Alte Friedhof ist täglich von 7.00 – 19.00 Uhr (April bis September) bzw. von 8.00 – 17.00 Uhr (Oktober bis März) geöffnet.***

Lage und Parkmöglichkeiten
Direkt an der Sebastiankirche besteht keine Parkmöglichkeit. Die Park-Tiefgarage ist nur ca. drei Gehminuten entfernt.

Das Franziskanerkloster

Das Füssener Franziskanerkloster wurde im Zuge der Gegenreformation 1629 gegründet und besteht nach seiner Auflösung 1803 und Wiedergründung 1836 heute noch. Die Klosteranlage mit der 1763 – 1765 entstandenen Klosterkirche St. Stephan wird nach Südosten von der Stadtmauer umschlossen. Vom Franziskanerplatz an der Westseite des Klosters hat man einen schönen Blick auf die Altstadt. Geht man in westlicher Richtung um die Kirche herum, stößt man auf die Inschrift „Ende der Romantischen Straße“.



Wenn Sie nicht zu uns kommen können ...

Lieferservice...

Wir kommen zu Ihnen!

Manchmal bleibt man am besten auf der Couch und lässt sich umsorgen. Wir freuen uns auf Ihre telefonische Bestellung und bringen Ihnen ein Stück Gesundheit nach Hause! Bei Bestellungen bis 16 Uhr noch am selben Tag!

St. Mang Apotheke
Reichenstraße 38
87629 Füssen
Tel. 08362 - 91 41-0 od. 63 06

Geiselstein-Apotheke
Poststr. 5
87642 Halblech (Trauchgau)
Tel. 08368 - 840

Kur-Apotheke
Füssener Str. 32
87645 Schwangau
Tel. 08362 - 85 97

Landapotheke Seeg
Bahnhofstraße 5
87637 Seeg
Tel. 08364 - 98608-25

Wir machen Ihre
Werbung
SICHTBAR



PR & Marketing Sabina Riegger
König-Ludwig-Promenade 13 f
87629 Füssen
Tel.: 08362 / 940174

ST. COLOMAN IN SCHWANGAU



Die Kirche St. Coloman ist ein beliebtes Ziel für Wallfahrer und Touristen. In ihrer heutigen Erscheinungsform ist sie ein Musterbeispiel für bayerische Kirchenbaukunst aus dem späten 17. Jahrhundert.

Die barocke Wallfahrtskirche liegt malerisch zwischen Wiesen und Feldern vor der herrlichen Bergkulisse der Schwangauer

Alpen und ist ein beliebtes Fotomotiv auf Postkarten und eine der bekanntesten Sehenswürdigkeiten Bayerns.

Die Wandmalereien und barocken Stilelemente stammen von Künstlern aus der Umgebung und aus dem Kloster Wessobrunn. Vor dem Umbau stand hier eine gotische Kapelle, die vermutlich um 1490 errichtet wurde.

Im Zuge der Pestepidemie von 1633-34 verstärkte sich die Bedeutung der Schwangauer Colomanskirche. Einsiedler der Franziskaner, die in der Nähe der Kirche lebten, gaben hilfe- und heilsuchenden Menschen Zuspriech. Namensgeber der Wallfahrtskirche ist der irische Pilger Coloman oder Koloman. Er wurde im Jahre 1012 in Wien hingerichtet. Aufgrund einiger "Wunder" erhob ihn Bischof Megingaud jedoch in den Heiligenstand. Fortan wurde er als Schutzpatron von Mensch und Nutztieren verehrt. Johann Schmuzer, der gemeinsam mit Caspar Feichtmayr die Wessobrunner Kunst prägte, schuf Ende des 17. Jahrhunderts den imposanten Stuck in der Kirche: Engel, Blatt- und Muschelornamente sowie Früchte sind für den Betrachter gut erkennbar. Zentrales Kunstwerk von St. Coloman ist der Hochaltar mit seinem Säulenaufbau und dem Altarblattgemälde. Die von Bartholo-

mäus Bernhardt geschaffenen Malereien zeigen den Heiligen Coloman mit der Dreifaltigkeit sowie mit Weidetieren. Die Altarblätter der Nebenaltäre sind der Darstellung der heiligen Zwillinge Damian und Cosmas, die Kranke behandelten, sowie St. Magnus gewidmet. Heute steuern viele Wanderer oder Radwanderer, die auch die nahen Königsschlösser erkunden, die Wallfahrtskirche als Etappenziel an. Bei einer Rast genießen sie den Panoramablick auf die Schwangauer Berge mit Tegelberg und Säuling.

Alljährlich am zweiten Sonntag im Oktober findet der Höhepunkt der Wallfahrt, der sogenannte Colomansritt, statt. Der Wetterseggen für Menschen und Tiere in der Landwirtschaft wird noch heute mit einem Kieferknochen des irischen Pilgers gespendet, der sich seit 1720 als Reliquie in der Wallfahrtskirche St. Coloman befindet.



CAFÉ GERLINDE

Kaffee und hausgemachter Kuchen

sowie eine große Auswahl an herzhaften, deftigen Brotzeiten machen das Café Gerlinde so besonders. Hier lässt es sich schlemmen und gleichzeitig erholen. Café Gerlinde ist mit dem Auto und Fahrrad gut erreichbar - Langlaufloipe in der Nähe des Hauses.

Täglich von 11 bis 22 Uhr für Sie geöffnet. Mo. & Do. Ruhetag.
12 - 14 Uhr – kl. Mittagskarte, 18 - 21 Uhr – Brotzeiten á la carte

Café-Pension Gerlinde | Forggenseestraße 85
87645 Schwangau-Waltenhofen | Tel.: 0 83 62 / 82 33
info@pension-gerlinde.de | www.pension-gerlinde.de

DIE ROKOKO- KIRCHE ST. ULRICH IN SEEG

Um 1730 löste der Rokoko den opulenten, prunkvollen Stil des Barock in der europäischen Kunst ab und setzte ihm eine leichte, geradezu fantasievoll dekorative Eleganz entgegen. Zu dieser Zeit schufen eine Hand voll erstklassiger Künstler in Seeg wohl eines

der schönsten Rokoko-Juwelle des Allgäus: Die Pfarrkirche St. Ulrich. Entworfen wurde die Kirche – die wegen ihrer Ähnlichkeit mit der Wieskirche Steingaden auch „Die kleine Wies“ genannt wird – vom berühmten Baumeister Johann Jakob Herkomer (1652-1717). Drei Altäre, Deckengemälde, Fresken, Stuckelemente und Bilder beeindrucken bis heute Besucher und Kunsthistoriker aus aller Welt.



Die Fresken und Bilder stammen größtenteils von Johann Baptist Enderle und Balthasar Riepp, der Stuck von Andreas Henkel. In den Jahren 2005 bis 2007 wurde die Pfarrkirche umfassend restauriert und in die Liste der Haager Konvention für schutzwürdige Kulturgüter aufgenommen.

***Informationen zu Führungen
gibt es beim Pfarramt unter der
Telefonnummer: 08364-272***



Allgäuer Genuss Lädle Regional genießen & entdecken



Genuss & Mitbringsel im Untergeschoss

Regionale Spezialitäten
wie Honig, Öle, Gewürze
und Souvenirs
Nüsse, Trockenfrüchte,
Frozen Yoghurt, Stroop-
wafeln uvm.



Kreatives & Regionales im Obergeschoss

Gebastelt oder produziert
im Obergeschoss bieten
Einheimische ihre
Produkte an. Kaufen oder
selbst eine Fläche mieten
– hier ist Platz für Ideen.

SIE FINDEN UNS HIER:



Ritterstraße 1, 87629 Füssen



@allgaeuer_genuss_laedle

JETZT ANRUFEN!

+49 172 9065598

DIE WIESKIRCHE BEI STEINGADEN



Die Wieskirche bei Steingaden ist eine der berühmtesten Rokokokirchen der Welt. Seit 1983 ist die Wieskirche UNESCO-Welterbestätte. Die Mitte dieses Gotteshauses ist die Figur des leidenden Christus, des Geißelten Heilandes. Am 14. Juni 1738 sah die

Bäuerin Maria Lory in den Augen einer Figur, die den leidenden Jesus an der Geißelsäule darstellt, Tränen. Dieses Tränenwunder war der Ausgang für die Wallfahrt zum Geißelten Heiland auf der Wies im Ortsteil Wies bei Steingaden.



Von 1745 bis 1754 wurde von Dominikus Zimmermann dafür ein einzigartiges Gotteshaus geschaffen. Rokoko in höchster Vollendung schmückt die Kirche. Ca. eine Million Besucher aus aller Welt kommen unterm Jahr, darunter auch viele Wallfahrer.

Die Wieskirche ist nicht immer zugänglich. Während Konzerten und stark frequentierten Gottesdiensten wird die Kirche geschlossen. Überdies sind während der Gottesdienste und Führungen ein Umhergehen bzw. eine Besichtigung der Kirche nicht erlaubt. Sie können aber gerne teilnehmen und in den Bänken Platz nehmen. Wenn Sie im Einzelfall sicher gehen wollen, dass zu dem von Ihnen gewünschten Zeitpunkt die Kirche frei ist, rufen Sie am besten an.

Von Montag – Freitag (nicht an den Feiertagen) zwischen 8 und 12 Uhr bekommen Sie Auskunft, ob die von Ihnen gewünschte Zeit frei ist.

Informationen:

Pfarrbüro Wieskirche

86989 Steingaden

Tel. 08862 / 93293-0

Fax 08862 / 93293-10

www.wieskirche.de

DAS BEINHAUS IN ELBIGENALP

Totentanz und Totenköpfe

Schaurig, teils gruselig mutet es an, wenn man sich in ein Beinhaus begibt. Umgeben von unzähligen Knochen und Totenköpfen, liebevoll aufgestapelt und aneinandergereiht, teils sogar bemalt, fühlt man sich wohl nie allein. Es ist schon ein ganz besonderer Ort, so ein Beinhaus. Aber was ist ein Beinhaus überhaupt und wann und warum hat man so etwas jemals gebraucht?

Auf Wikipedia findet man für den Begriff „Beinhaus“ folgende Definition: Das Beinhaus, auch Ossarium oder Ossuarium (lateinisch os = Knochen) genannt, ist ein überdachter Raum, der zur Aufbewahrung von Gebeinen bestimmt ist. (de.wikipedia.org/wiki/Beinhaus)

Wenn es sich bei diesem überdachten Raum um eine Kapelle

handelt, spricht man von einem Karner (mancherorts auch von einem Gerner). Joh. Anton Falger (1791 – 1876) war erfolgreicher Lithograph in München und Weimar. Im Alter von 40 Jahren kehrte er wohlhabend in seine Heimatgemeinde Elbigenalp zurück. Er nahm sogleich verschiedenste Tätigkeiten auf. So baute er das Pfarrhaus um und renovierte aus eigenem Antrieb und ohne Entschädigung die Martinskapelle. In der Gruft dieses ältesten sakralen Gebäudes im Lechtal (ca. 1050) befindet sich ein Beinhaus. Falger nahm eine alte Tradition auf und schuf 1840 sein malerisches Hauptwerk, den Totentanz in Elbigenalp.

Auf 18 Tafeln in der Größe von 38 x 26 cm finden sich, angelehnt an den Füssener Totentanz, in der oberen Reihe: Papst, König,

Künstler, Richter, Bürger, Soldat, Kind, Mutter und Arzt. In der unteren Reihe sind Knabe, Braut, Großmutter, Bauer, Reicher, Bettler, Mörder, Magd und Totengräber. Auf der Tafel mit dem Künstler ist vermutlich der unmittelbare Anlass für die Totentanzgestaltung dargelegt. Im Jahr davor starb in Rom der Maler Joseph Anton Koch (1768 – 1839), die damals berühmteste Persönlichkeit des Lechtals.

Falger orientierte sich zudem an den Totentanzgrafiken von Hans Holbein d. J. und Daniel Chodowiecki. Er malte seine Bilder detailreich in gedämpften Brauntönen auf Holz. Die begleitenden Bildtexte, von Falger selbst verfasst, stehen auf der schwarzen Holzeinfassung. Das Motiv des Tanzes ist am deutlichsten beim Bild der Braut zu sehen. Ein Orchester mit fünf Gerippen spielt der Braut zum Tanz auf. Nur kurze Zeit später malte Falger einen

weiteren Totentanz in Freskotechnik in die Nischen der Friedhofsmauer in Elbigenalp. Die Fresken entsprechen zwölf Motiven des Totentanzes in der Martinskapelle und sind im Format 60 x 40 cm gehalten. Infolge mehrfacher Übermalungen sind weder Bilder noch Texte im Original erhalten.



PFARRKIRCHE “ZU DEN HL. FÜNF WUNDEN” in Rieden am Forgensee



Kirche wurde 1725 durch Weihbischof Johann Jakob Mayr geweiht, ist aber erst seit 1817 Pfarrkirche anstelle von St. Urban. 1894-96 wurde sie nach Plänen des Kempfener Baurats Hugo von Höfl verlängert und der schöne Turm nach dem Muster von Tannheim errichtet. Sie wurde 1936 restauriert, 1972-75 erhielt sie innen ihre ursprüngliche barocke Form zurück, 1995 wurde sie renoviert.

Schon 1679 richtete der Pfarrer von Rieden ein Gesuch an den Bischof von Augsburg, eine Kapelle bauen zu dürfen. Trotz Ablehnung sammelten die Riedener Geld und bauten auf eigene Faust. Der Chor war ursprünglich diese Bruderschaftskapelle „Zu den fünf Wunden“, 1687 erbaut nach Plänen von Johann Jakob Herkomer. 1721 fügte Johann Georg Fischer den quadratischen Anbau an. Die



REWE Angl

**Wir freuen uns auf
Ihren Einkauf!**

**Ihr Rewe im
Theresienhof**

*Öffnungszeiten:
Montag bis Samstag von 7 bis 20 Uhr*

*REWE Uwe Angl oHG
Kaiser-Maximilian-Platz 5 • 87629 Füssen
Telefon: 08362-9309575*

DAS MUSEUM DER STADT FÜSSEN

Das Museum der Stadt Füssen ist in der barocken Vierflügelanlage des ehemaligen Benediktinerklosters St. Mang untergebracht. Das Museum der Stadt Füssen ist durch Allgäu-Tirol-Barrierefrei mit dem Signet „grün-rollstuhl-gerecht“ geprüft.

Lassen Sie sich in die Welt des bayerischen Barock mit seiner überschäumenden Lust an Dekoration entführen: Kaisersaal, Klosterbibliothek, Colloquium und Kapitelsaal lassen den früheren Wohlstand des Benediktinerstiftes St. Mang erahnen.

Wertvolle historische Lauten und Geigen erinnern an Füssen als Wiege des europäischen Lautenbaus, wo im 16. Jahrhundert die erste europäische Lautenmacherzunft gegründet wurde. In der barocken Annakapelle präsentiert sich als ein Höhepunkt

ganz anderer Art der Füssener Totentanz. Im Jahre 1602 vor dem Hintergrund der am Lech wütenden Pest vollendet, ist er heute der älteste erhaltene Totentanzzyklus in Bayern.

Informationen zu den Buchungen:

Kulturamt der Stadt Füssen

Lechhalde 3 · 87629 Füssen

Telefon: 08362 / 903 -146

E-Mail: kultur@stadt-fuessen.de

www.stadt-fuessen.de

Kombinieren Sie eine Altstadtführung mit der Besichtigung des Museums.

Nähere Informationen hierzu erhalten Sie bei:

Füssen Tourismus und Marketing

Kaiser-Maximilian-Platz 1

87629 Füssen

Telefon: 08362 / 93 85-0

www.stadt-fuessen.de



DÜRR- GRÖDNER SCHNITZEREIEN

Leidenschaft für Krippen

Lassen Sie sich verzaubern bei einem Besuch in Hohenfurch im schönen Pfaffenwinkel. Hohenfurch liegt direkt an der romantischen Straße zwischen Füssen und Landsberg, ca. 5 km nördlich von Schongau. Dort finden Sie die Firma Dürr Krippen: Treten Sie ein in die große Wunderwelt der Holzschnitzereien – ganzjährig finden Sie auf 150 qm eine große Krippenausstellung mit einer einzigartigen Auswahl an verschiedensten Krippenfiguren, Ställen und mannigfaltigem Zubehör. Die bis ins kleinste Detail geschnitzten Tiere, von der Maus bis zum Hirsch, sind alles wahre Kunstwerke. Krippenfiguren aus Holz geschnitzt, bemalt, naturbelassen, zum selbst Bekleiden, orientalisch oder bäuerlich bekleidet, kaschierte Krippenfiguren aus

Holz oder aus Ton, Kunststofffiguren oder Polykrippen – barocke Krippen, schlichte oder modern geschnitzte Figuren – die Vielfalt ist enorm. Weitere Holzschnitzereien, wie Engel, Kruzifixe, Heiligenfiguren, sowie liebevolle Geschenkideen aus dem Erzgebirge runden das Programm ab.

Neben vielen Holzschnitzereien aller Art finden Sie auch eine wirklich tolle Auswahl an Zubehörartikeln in verschiedenen Größen für Ihre Weihnachtskrippe. Von filigran gearbeiteten Rechen, Sensen und Hackstock – „Made in Oberbayern“ – über Laternen, Lagerfeuer, Tonkrügen bis zu orientalischen Säulen für den Krippenbau – hier bleibt fast kein Wunsch unerfüllt.

Für alle, die es nicht nach Hohenfurch schaffen, stehen die beiden Onlineshops
www.duerr-krippen.de und
www.groedner-schnitzereien.de
jederzeit zur Verfügung.



DÜRR
Grödner Schnitzereien

Riesige
Krippen
Ausstellung
auf 150 qm

Dürr OHG

Talweg 5 - 86978 Hohenfurch bei Schongau

Tel: 08861 - 3407

Laden-Öffnungszeiten:

Montag - Freitag: 9 - 12 Uhr u. 14 - 18 Uhr

Mittwoch-Nachmittag geschlossen

Samstag: 9 - 12 Uhr

www.groedner-schnitzereien.de

www.duerr-krippen.de





LAUTEN- UND GEIGENBAU IN FÜSSEN

Eine lebendige Tradition

Das gute Holz der hiesigen Bergwälder, die Via Claudia Augusta als Handelsverbindung und der befahrbare Lech als Transportweg für den Rohstoff Holz – die Grundlagen für Füssens Aufstieg als Wiege des gewerbsmäßig betriebenen Lautenbaus in Europa waren ideal. Im Jahr 1562 wurde die erste Lautenmacherzunft Europas in Füssen gegründet. Das war allerdings schon ein Hinweis darauf, dass der Berufsstand der Lautenbauer mit Problemen kämpfte. Denn der Zunftzwang sorgte für eine Regulierung des Marktes.

Zu dieser Zeit kamen in Füssen auf 2.000 Einwohner etwa zwanzig Lautenbauerwerkstätten. Das war eindeutig zu viel. Viele Meister und Gesellen suchten sich daher neue Arbeitsplätze in südlicheren Städten entlang der Via Claudia

Augusta. Das führte dazu, dass in Venedig und Padua im 16. und 17. Jahrhundert etwa zwei Drittel aller Lautenbauer Füssener Abstammung waren. Im 17. und 18. Jahrhundert stieg der Bedarf an Streichinstrumenten. Auch der Geigenbau etablierte sich in Füssen. Im 19. Jahrhundert folgte der Einbruch. Für fast hundert Jahre wurde der Lauten- und Geigenbau in Füssen nicht mehr praktiziert. Heute hat sich das Handwerk mit fünf Geigenbauern und einem Zupfinstrumentenbauer wieder angesiedelt. Die Stadt Füssen hält ihre Lautenbau- und Geigenbautradition lebendig. Die Dauerausstellung von Geigen und Lauten sowie einer gesamten Werkstatt im Museum der Stadt Füssen ist außergewöhnlich schön. Der Lautenmacherbrunnen am Brotmarkt erinnert an die einst starke Zunft.



DAS HOHE SCHLOSS IN FÜSSEN

Illusionsmalerei in Vollendung

Hoch über der Stadt Füssen thront das Hohe Schloss. Einst war es die Sommerresidenz der Fürstbischöfe von Augsburg. Heute beherbergt es die Filialgalerie der Bayerischen Staatsgemälde-

sammlungen und die Städtische Galerie. Das Hohe Schloss in Füssen zählt zu den bedeutendsten Profanbauten der deutschen Spätgotik und ist nicht nur in seinem Inneren eine Sehenswürdigkeit:

Im Hof sind einzigartige Illusionsmalereien zu entdecken.

Im Jahr 1291 begann der bayerische Herzog Ludwig der Strenge widerrechtlich mit dem Bau einer Burg. Der Augsburger Bischof erzwirkte die Einstellung der Bauarbeiten, erwarb den Schlossberg und ließ die unvollendete Burg zum Sitz seines Amtes ausbauen. Bischof Friedrich II. von Zollern ließ die Burg zwischen 1489 und 1504 grundlegend umgestalten, das Ergebnis ist noch heute sichtbar. Während der Säkularisation fiel das Schloss in Füssen an das Königreich Bayern. Heute wird es als Museum genutzt.

Neben den Staatsgemäldesammlungen sind auch Wehrgang und Türme der Sehenswürdigkeit interessant. Vom Wehrgang aus geht es in den Torturm bis ins sechste Stockwerk hinauf. Der Blick von hier auf die Stadt und das Umland ist einzigartig. Ebenfalls zu

besichtigen ist der Fallturm. Er diente einst als Verlies. Auch der Uhrturm des Hohen Schlosses kann bestiegen werden. Zum Hohen Schloss in Füssen gehört die Veitskapelle. Sie ist die wohl am höchsten gelegene Schlosskapelle Deutschlands, in der auch geheiratet werden kann. Das Museum im Hohen Schloss beherbergt unter anderem die Filialgalerie der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen. Die spätgotischen Tafelbilder und Skulpturen bieten einen hervorragenden Überblick über die Kunst des 15. und 16. Jahrhunderts im Allgäu und in Bayerisch-Schwaben. Auch das Leben des Heiligen Magnus wird hier auf fünf Tafeln nacherzählt. Prachtstück des Museums ist der „Rittersaal“ mit seiner geschnitzten Kassettendecke.

Die aktuellen Eintrittspreise sowie Informationen zu Führungen sind online auf der Seite www.stadt-fuessen.de ersichtlich.

ZEIT FÜR KULTUR UND GESCHICHTE

Museen für große & kleine Entdecker



MUSEUM DER BAYERISCHEN KÖNIGE

Alpseestraße 27

87645 Hohenschwangau

Tel +49 (0) 8362 / 887 252

www.hohenschwangau.de



SCHLOSS HOHENSCHWANGAU

Alpseeparkplatz P4

87645 Hohenschwangau

Tel. +49 (0) 8362 / 887301 · Ticket: 08362 / 930 830

www.hohenschwangau.de



MUSEUM DER STADT FÜSSEN

Im Barockkloster St. Mang

Lechhalde 3 · 87629 Füssen

Tel. +49 (0) 8362 / 903 143

www.stadt-fuessen.de



MUSEUM: FELIXE MINAS HAUS

Höf 6

A-6675 Tannheim

Tel. +43 (0) 5675 / 620 360

www.tannheimertal.at/felixe-minas-haus



FLÖSSERMUSEUM LECHBRUCK

Weidach 8-10

86983 Lechbruck am See

Tel.: +49 (0) 8862 / 9878-30

www.floesser-lechbruck.de



weltbekannte
Glas- und
Schmuckindustrie

historischer
Modeschmuck

Isergebirgs-Museum Neugablonz

Di – So 13:00 – 17:00 Uhr

Vertreibung
und Neubeginn

gerettete
Traditionen

blühende
Industrien



isergebirs
museum
neugablonz

Bürgerplatz 1 (Gablonzer Haus)
87600 Kaufbeuren-Neugablonz
Tel. 0 83 41 / 96 50 18
www.isergebirs-museum.de



OSTEREIER-MUSEUM

Hauptstr. 25
87484 Nesselwang
Tel.: +49 (0) 8361 / 30977
www.monica-meyer-nusser.de



HEIMATMUSEUM SEEG

Hauptstraße 66
7637 Seeg
Tel.: +49 (0) 8364 / 983033
www.seeg.de/heimatmuseum-seeg



WUNDERKAMMER ELBIGENALP

Dorf 47
A 6652 Elbigenalp
Tel.: +43 (0) 5634 / 20024
www.wunderkammer.tirol



MUSEUM IM GRÜNEN HAUS

Untermarkt 25
A 6600 Reutte
Tel. +43 (0) 5672 / 72304
www.museum-reutte.at



HEIMATHAUS PFRONTEN

Kirchsteige 1
87459 Pfronten
Tel. +49 (0) 8363 / 7104
www.pfronten.de



BURGMUSEUM FALKENSTEIN

Auf dem Falkenstein
87459 Pfronten
Tel. +49 (0) 8363 / 914540
www.pfronten.de



**BURGENWELT EHRENBERG /
HIGHLINE 179 KLAUSE 1-5**

A 6600 Reutte

Tel. +43 (0) 5672 / 62007

www.reutte.com



HEIMATHAUS „BEIM GLASER“

Füssener Straße 13

87484 Nesselwang

Tel. +49 (0) 8361 / 923040

www.nesselwang.de



PUPPENMUSEUM

Eichenhof - Hintere Schöne 4

87669 Rieden am Forggensee

Tel.: +49 (0) 8362 / 3470

www.puppenmuseum-rieden.de



ARCHÄOLOG. PARK CAMBODUNUM

Cambodunumweg 3

87437 Kempten

Tel. +49 (0) 831 / 2525 1716

www.apc-kempten.de



KEMPTEN-MUSEUM IM ZUMSTEINHAUS

(freier Eintritt)

Residenzplatz 31 · 87435 Kempten

Tel. +49 (0) 831/2525 1790

www.kempten-museum.de



ALLGÄUER BERGBAUERNMUSEUM

Diepolz 44

87509 Immenstadt

Tel. +49 (0) 8320 / 925 9290

www.bergbauernmuseum.de

DAS MUSEUM DER BAYERISCHEN KÖNIGE IN HOHENSCHWANGAU



Am Ufer des Alpsees, zu Füßen der Schlösser Neuschwanstein und Hohenschwangau, befindet sich das Museum der bayerischen Könige. Schon das Gebäude besticht durch seine mehrfach ausgezeichnete Architektur.

Auf mehr als tausend Quadratmetern präsentiert das Museum die Geschichte einer der ältesten Dynastien Europas – der Dynastie Wittelsbach. In einer perfekten Mischung aus Tradition, Moderne und Eleganz thematisiert es den Werdegang der Wittelsbacher

vom Jahr 1180 bis heute. Dabei liegt der Fokus auf der Zeit des bayerischen Königreichs. Politik, Technik, Kunst und Wirtschaft gehören zu den zentralen Inhalten. Originalexponate lassen den Besucher in die Epoche der Monarchie eintauchen.

Stücke wie der feuervergoldete, vierteilige Tafelaufsatz, den König Max II. von Bayern anlässlich seiner Hochzeit in Auftrag gab, oder der prächtige blaue Mantel aus Seidensamt, Hermelin und Silberstickereien, den König Lud-

wig II. als Großmeister des Kgl. Bayer. Hausritterordens vom hl. Georg getragen hat, bringen die vergangene Zeit in die Gegenwart. Ein einundzwanzig Meter langes Panoramafenster holt die Natur in die Ausstellung des Museums. Von hier aus genießt der Besucher einen besonderen Blick über den Alpsee, die angrenzenden Berge und hoch hinauf zum nahegelegenen Schloss Hohenschwangau, das die Familie als Sommerresidenz nutzte. Durch moderne Museumstechnologie erscheinen die nicht verwirklichten Schlossbauten König Ludwigs II. von Bayern sowie seine technischen Projekte auf großer Leinwand. Abschließend gibt das Museum der bayerischen Könige eine Antwort auf die Frage, was nach Ende der Monarchie im Jahr 1918 aus der königlichen Familie wurde. Ein Bummel durch den erlesenen Museumsshop rundet den Besuch

dieses einzigartigen Hauses ab.

Parken: Alpseeparkplatz (P4) in Hohenschwangau, direkt gegenüber des Museums.

Behindertengerecht: Ja - das Haus ist barrierefrei.

Sitzmöglichkeiten: Ja – es gibt fest installierte Sitzmöglichkeiten oder tragbare Falthocker

Öffnungszeiten: Täglich von 9 bis 16.30 Uhr.

Familienfreundlich: Ja – durch das interaktive Kinderrätsel „Mit Alois durchs Museum“, können Kinder spielerisch das Museum entdecken (täglich, unabhängig von einer Führung).

Audio-Guides: Ja - in zehn Sprachen verfügbar.

Führungen: gegen Reservierung

Adresse: Museum der bayerischen Könige
Alpseestraße 27

87645 Hohenschwangau

Tel.: +49 (0) 8362 / 88 72 50

info@museum-hohenschwangau.de

Schlösser & Burgen





SCHLOSS NEUSCHWANSTEIN

Ein schmaler Bergrücken links der Pöllat mit dem Namen „Jugend“ hatte es König Ludwig II. angetan. Er liebte diesen Platz ebenso wie sein Vater Maximilian II. Die bergbegeisterte königliche Familie wanderte viel in dieser Gegend – auch Sie können die Gegend um Füßen bei königlichen Wanderungen entdecken. Seiner Frau Marie ließ Maximilian sogar die Marienbrücke hoch über der Pöllatschlucht errichten, um besser in die Berge zu gelangen.

Auf der „Jugend“ lagen damals zwei Burgruinen: Vorder- und Hinterhohenschwangau. Hier plante Ludwig II. seine „Neue Burg Hohenschwangau“, heute als Schloss Neuschwanstein bekannt. Er wollte ein Ideal einer mittelalterlichen Burg schaffen, ausgestattet mit den modernsten technischen Errungenschaften. Als Vorbild diente die Wartburg mit ihrem Sängersaal. Am 5. Sep-

tember 1869 wurde der Grundstein für das Schloss bei Füßen gelegt. Ludwig II. erhoffte rasche Baufortschritte, doch dazu war das Projekt zu umfangreich und die Bedingungen auf dem Berg zu schwierig. Als Erstes wurde 1873 der Torbau fertiggestellt, in dem der Märchenkönig jahrelang wohnte. Erst 1880 fand das Richtfest statt, 1884 konnten die ersten Räume bezogen werden. Heute ist Schloss Neuschwanstein ein Magnet für Besucher aus aller Welt. Von der Marienbrücke aus hat man nicht nur einen einzigartigen Blick auf das Märchenschloss, sondern auch auf die imposante Pöllatschlucht.

Schließungstage:

24. Dezember, 25. Dezember,
31. Dezember und 1. Januar.

INFO: Das Schloss Neuschwanstein kann nur im Rahmen einer Führung besichtigt werden.

Die Tickets erhalten Sie im Ticket Center Hohenschwangau.

Telefon: 083 62 / 93 08-30

www.ticket-center-hohenschwangau.de





DAS SAFRANGELBE SCHLOSS

Die Geschichte des Schlosses Hohenschwangau

1833 - 1837 ließ Kronprinz Maximilian von Bayern die verfallene Burg Schwanstein im neugotischen Stil wieder aufbauen. Hier verlebte König Ludwig II. nicht nur seine Jugend, dieses Schloss diente ihm als Sommerresidenz bis zu seinem Tod 1886.

Im 12. Jahrhundert wurde Schloss Hohenschwangau, Burg Schwanstein, wie es damals genannt wurde, das erste Mal urkundlich

erwähnt. Bis in das 16. Jahrhundert war es im Besitz der Ritter von Schwangau und wechselte in der darauf folgenden Zeit mehrfach seinen Besitzer. Während verschiedener Kriege wurde es immer wieder schwer beschädigt. 1832 erwarb es der spätere König Maximilian II., Vater König Ludwigs II., und ließ es nach Originalplänen im neugotischen Stil wiederaufbauen. Die baye-

rische Königsfamilie nutzte es als Sommer- und Jagdresidenz. König Ludwig II. verbrachte hier nicht nur seine Kindheit, sondern nutzte es bis zu seinem Tod 1886 als Sommerdomizil. Seit 1923 ist Schloss Hohenschwangau im Besitz des Wittelsbacher Ausgleichfonds.

INFO:

Das Schloss Hohenschwangau kann nur im Rahmen einer Führung besichtigt werden. Die Tickets erhalten Sie im Ticket Center Hohenschwangau. Führungen werden in den Sprachen Deutsch und Englisch oder in weiteren Sprachen als Audio-Guide angeboten. Eine Führung dauert ungefähr 40 Minuten.

Ticket Center Hohenschwangau.

Telefon: 0 83 62 / 93 08-30

Internet:

ticket-center-hohenschwangau.de

Schließungstage:

24. Dezember, 25. Dezember,
31. Dezember und 1. Januar.

Können Menschen mit eingeschränkter Mobilität das Schloss besichtigen?

Nein, setzen Sie sich bei Mobilitätseinschränkung mit dem Ticket Center in Verbindung. Tiere sind im Schloss nicht erlaubt.

**Bitte informieren Sie sich unter:
www.hohenschwangau.de
über die allgemeinen
Bedingungen.**



HOHENFREYBERG - GRÖSSTE BURGRUINE BAYERNs



Hohenfreyberg ist nicht nur eine der malerischsten und größten Burgruinen Bayerns, sondern auch eine der allerletzten Burgen mittelalterlicher Prägung, die überhaupt neu gebaut wurden.

Ihr Bauherr, Friedrich von Freyberg zu Hohenfreyberg, ältes-

ter Sohn des Besitzers der Burg Eisenberg, errichtete sie 1418–32 bewusst im Stil einer staufischen Burg in einer spektakulären Höhenlage, um sich in den Zeiten des ritterlichen Niederganges nochmals gegen den Lauf der Zeit zu stemmen und ein unübersehbares Machtsymbol zu setzen.

Um 1480 erwarb Österreich-Tirol die winzige Herrschaft samt Burg, die in den Jahren durch den wohlhabenden Pfleger Georg von Gossenbrod zeitgemäß ausgebaut wurde. Analog zur Nachbarburg Eisenberg erfolgten auch auf Hohenfreyberg um 1540 interessante Schutzmaßnahmen gegen Artilleriebeschuss.

Noch 1607–09 rüstete die Tiroler Landesregierung die Burg auf modernere Artilleriewaffen um, indem die Schießscharten modernisiert und die Mauern mit neuen Wehrgängen versehen wurden.

Doch nur 37 Jahre später steckte die Landesregierung ihre Burgen Eisenberg, Hohenfreyberg und Falkenstein selbst in Brand, um sie den heranrückenden Schweden bzw. Franzosen nicht in die Hände fallen zu lassen. Seitdem blieb die malerische Ruine dem Verfall überlassen.

Ein besonderer Tipp

Das Burgenmuseum

Zu empfehlen ist es allen Burgfreunden in der Ortsmitte von Zell. In fünf Themenräumen erleben Sie spannende Forschungsergebnisse rund um die Burgen Eisenberg und Hohenfreyberg.

INFO

burgenmuseum-eisenberg.de

Wandermöglichkeiten:

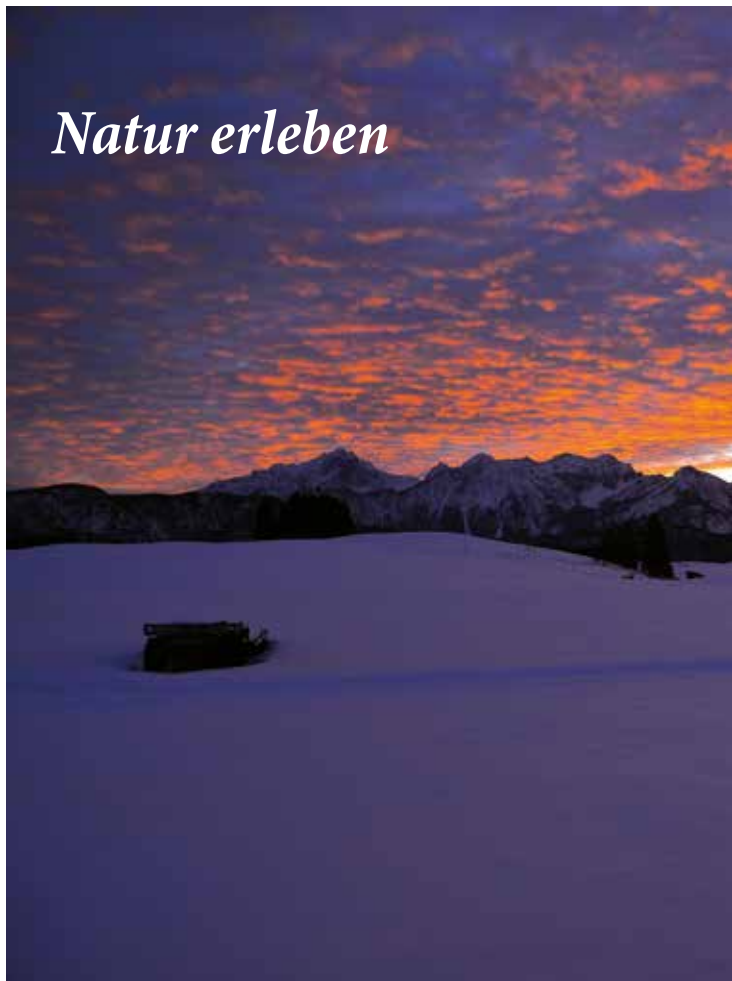
Start der Wanderung vom Gemeindehaus in Eisenberg

Von hier führt der Wander/Radweg ein kurzes Stück entlang der Hauptstraße und zweigt dann ab zur Schlossbergalm und weiter zu den Burgruinen. Für Kinderwagen & Rollstuhl geeignet, ca. eine Stunde.

Auffahrt mit dem Auto

In der Ortsmitte von Zell führt ein Fahrweg zur Schlossbergalm hinauf, dann ca. 10 Minuten zu Fuß.

Natur erleben







AUF DEM WEG ZUM ALATSEE

Der mystische See

Die abwechslungsreiche Wandertour von Füssen an den Alatsee hält viele schöne Urlaubseindrücke innerhalb traumhafter Landschaften bereit. Berühmt ge-

worden ist der Alatsee durch den Kluftinger-Krimi „Seegrund“. Darin findet der Allgäuer Bestseller-Kommissar am Ufer mitten im blutrot verfärbten Schnee die Lei-

che eines Mannes. Lange vorher schon gab der idyllische Bergsee immer wieder Anlass zu Mythen und Spekulationen – wer dorthin wandert, weiß, warum: Die besondere Atmosphäre ist spürbar! Und dies ganz besonders im Winter – als ob durch die Reduzierung der Farben unsere Sinne geschärft würden bei der vielseitigen Wanderung durchs Faulenbacher Tal. Es sind die verschiedenen Vogelstimmen, der Geruch des Schwefelwassers, die kreativen Installationen im „Tal der Sinne“ und auch die parkähnliche Landschaft um den Mitter- und Obersee, die sie so besonders machen. Vielseitiger geht es kaum! Diese Winterwanderung lässt sich teilweise auf komplett geräumter Fahrstraße, teilweise erlebnisreich auf naturbelassenen Wegen durch den Wald unternehmen.

Die Wanderung beginnt im Füssener Ortsteil Bad Faulenbach zunächst leicht ansteigend auf

der schmalen Alatseestraße (für Autoverkehr gesperrt) durch das idyllische Tal. Am mythischen Alatsee lockt nicht nur der Ausblick auf die nahen Tannheimer Berge, sondern auch die Einkehr im Restaurant. Zurück geht es südlich parallel zur Alatseestraße auf schmalen, aber beschilderten Wanderwegen durch den Winterwald nach Bad Faulenbach zurück.

Tipp:

Alternativ kann die Winterwanderung auch vom Alatsee aus gestartet werden. Hierfür stehen am Alatsee Parkplätze zur Verfügung (mit FüssenCard vier Stunden Parken kostenfrei, sonst kostenpflichtig).

Der Forggensee und die versunkenen Dörfer

Am Forggensee entdecken wir eine versunkene Welt! Diese Wan-

derung entführt uns in längst vergangene Zeiten. Schon nach dem Ende der letzten Eiszeit, vor rund 14.000 Jahren, hatte der Gletscher dort einen See hinterlassen.

Dieser verlandete später jedoch. 1954 wurde in dem Becken ein Stausee etabliert, er dient bis heute der Stromerzeugung und Hochwasserregulierung. Aber wenn das Wasser im Winter abgelassen

ist, werden Überreste der damals versunkenen Welt wieder sichtbar: Es gibt Hinweise auf einen römischen Gutshof und dessen Verbindungsstraße, Grundmauern der Bauernhäuser von Brunnen, Deutenhausen und Forgggen sind zu sehen. Zur anderen Seite eröffnen sich wundervolle Blicke auf die Tannheimer und Ammergauer Berge mit den Königsschlössern.



HILFE MIT HERZ UND HAND

- Röntgen
- Chirurgie
- EKG
- Ultraschall
- eigenes Labor
- Physiotherapie
- Endoskopie

EIN TEAM MIT VIEL ERFAHRUNG

Die Gesundheit der Patienten steht für das Smart-Vet Team an erster Stelle. Verantwortungsbewusstsein und großes Engagement um die bestmögliche tiermedizinische Versorgung zu gewährleisten, zeichnet jeden Einzelnen aus. „Wir behandeln Sie und Ihr Tier so, wie wir selbst unsere Tiere und uns behandelt wissen möchten.“



Tierarzt Dean Lawrence (l.) und sein Team

Smartvet Tierarztpraxis · Dean Lawrence · Notrufbereitschaft
Abt-Hafner Str. 5 · 87629 Füssen · Tel.: +49 (0) 83 62 / 92 58 27
Sprechzeiten: Mo. – Fr. 09 – 12.30 u. 15 – 17.30 Uhr, Sa. 09 – 11 Uhr



Der Schwansee



DER KALVARIENBERG IN FÜSSEN

Füssens schönster Aussichtspunkt



Wie heute noch viele Füssener, so war auch König Ludwig II. gerne auf dem Stationsweg zum Kalvarienberg unterwegs – zum letzten Mal am Karfreitag in seinem

Todesjahr 1886. Es heißt, dass er schwarz gekleidet an allen 14 Stationen gebetet hat. Der Füssener Kalvarienberg vereinigt in besonderer Weise Religion, Natur und

Kunst (sog. „Nazarener“). Entstanden ist der Kalvarienberg im 19. Jahrhundert auf die Initiation von Johann Baptist Graf, der damals Stadtpfarrer in Füssen war. Ein Glück war, das zu dieser Zeit, 1837, Kronprinz Max das Schloss Hohenschwangau von dem Architektur- und Theatermaler Domenico Quaglio (1787–1837) im Stil der Neugotik umbauen ließ. Denn viele Maler fanden Arbeit im Schloss und später bei der Gestaltung der Kapellen. König Maximilian und seine Frau Marie waren großzügige Unterstützer bei der Anlage des Füssener Kalvarienberges. Die Gipfelkapelle wurde so gestaltet, dass von ihr aus die Beleuchtung im Inneren von Schloss Hohenschwangau zu sehen war.

Wie schon erwähnt sind es 14 Stationen. Der Aufstieg dauert etwa eine halbe Stunde. Nehmen Sie sich beim Aufstieg ab der „Frau-am-Berg-Kirche“ Zeit für die

kleinen Kapellen, auf deren Altarbildern der Leidensweg Christi nachgezeichnet wird.

Mit dem Kalvarienberggipfel erreichen Sie einen der besten Fotopunkte für die Füssener Altstadt und die Königsschlösser Neuschwanstein und Hohenschwangau. Ab der Aussichtsplattform können Sie nun auf gegenüberliegender Seite hinunter zum Schwansee absteigen. Rund um den Schwansee erstreckt sich der Schwanseepark mit seinen artenreichen Blumenwiesen, wo seltene Orchideen zu finden sind.

Auf dem Rückweg über das Königssträssle können Sie Stopps im Walderlebniszentrum Ziegelwies und am Lechfall einlegen. Routenvariante ab Schwansee: über den Fischersteig und den Alpenrosenweg zum Walderlebniszentrum.

Parken: Parkplatz am Lechfall.

WINTERWANDERUNG UM DEN ATTLESEE UND DEN KÖGELWEIHER



Eine bezaubernde Winterwander-Runde führt durch das Landschafts- und Naturschutzgebiet um Attlesee und Kögelweiher, die etwa drei Kilometer östlich von Nesselwang liegen. Es handelt sich um Mooreseen mit braunem, aber klarem Wasser. Die einfache Tour verläuft durch freies hügeliges Gelände. Dabei bieten sich herrliche Ausblicke auf die verschneite Bergwelt der Allgäuer Alpen.

Besonders reizvoll ist die Stille der Winterlandschaft, die nur vom Knirschen des Schnees unter den Füßen unterbrochen wird. Der Startpunkt liegt östlich von Rindegg. Hier befindet sich der Wanderparkplatz Rindegger Tanne, von dem aus es gen Norden in Richtung Lachen geht. Zunächst führt der Pfad über Wiesen und dann durch den Hofer Wald. Ebenfalls über Wiesen wird dann am Rand der Golfanlage Alpen-seehof entlanggewandert. Hier ist das Örtchen Attlesee, das bei der

Tour nur am Rande gestreift wird. Malerisch liegt er da, der Attlesee. In seinem dunklem Wasser spiegeln sich die Bäume, dahinter erhebt sich das Bergpanorama des Allgäus. Weiter geht es am Kreuz am Attlesee vorbei und die folgenden rund 1,2 Kilometer wandert man durch vorwiegend offene Landschaft mit Wiesen, bis man den rund zehn Hektar großen Kögelweiher erreicht. Bis zu vier Meter ist er tief. An seinem Ufer entlang führt der Weg weiter.

Am Wald entlang und wieder über Wiesen zweigt man dann nach rechts ab und läuft auf Schicken zu. Von diesem kleinen Örtchen führt eine kleine Straße rechts zurück zum Ausgangsort.

Länge: 6,18 km

Gehzeit: 1 Std. 31 min

Höhenmeter auf: 30

Höhenmeter ab: 30

Anspruch: leicht

Wegzustand: gut

RUND UM DEN WEISSENSEE



Die Runde um den Weißensee verläuft flach, aber beginnt mit atemberaubend schönen Blicken über die glitzernde Eisfläche zu den markanten Felsgipfeln in Tirol. Oberhalb einer sonnenbeschienenen Halbinsel sieht man die malerische Pfarrkirche St. Walburga mit ihrem romanischen Turm. Sie beherbergt ein Kleinod: Den Hochaltar hat Dominikus Zimmermann gefertigt, der Baumeister der berühmten Wieskirche. Auf der Südseite des Sees wechselt der Charakter: Der schmale Weg schlängelt sich nun entlang der Felsen durch den einsamen Bergwald. Wurzeln, Steine, Holzbrücken, Tiefblicke, ein gefrorener Wasserfall Ohne

große Anstrengungen bietet diese Rundwanderung spektakuläres Panorama, interessante kulturelle Einblicke und spannende Entdeckungen am einsamen Südufer. Die Route kommt ohne große Anstiege aus. Die Wege am Nordufer werden geräumt und gesplittet, am Südufer ist auf den naturbelassenen, nicht geräumten Wegen ein Wintererlebnis der besonderen Art geboten. Vom Strandbad in Weißensee-Oberkirch geht es im Uhrzeigersinn rund um den See. An sonnigen Tagen laden mehrere Bänke und der Klimapavillon im Ruhegarten unterhalb der Pfarrkirche St. Walburga zu Pausen ein. Der schmale Pfad ist an mehreren Stellen gesichert, erfordert aber Trittsicherheit zwischen Fels und Eis.

Tip: Ein kleines Felsentor gilt es am Südufer zu durchqueren.

Das „Törle“ ist nicht nur bei Kindern ein sehr beliebtes Fotomotiv.



- Passbilder
- Bildentwicklung
- Digitale Foto-Prints
- Punktgenaue Beratung
- Modernste Technik
- Kontaktlinsen
- Eigene Werkstatt mit Sofort-Service

Unser **HIGHLIGHT** für dieses Jahr!

Das SIOLS.SYSTEM wurde für alle entwickelt, die sich das ganze Jahr sportlich im Freien bewegen. Die einzelnen, frei kombinierbaren Systemkomponenten machen es möglich, allen Anforderungen an deine Sportart, sowie den Umgebungsbedingungen wie Tages- und Jahreszeit, gerecht zu werden.

SIOLS



Holger Höhne · Reichenstraße 20 · 87629 Füssen
Telefon: 0 83 62 / 61 09 · www.optik-foto-nieberler.de

KÖNIGLICHER SPAZIERGANG

Der Schwansee in Schwangau

Traumhaft schön ist die Landschaft rund um den Schwansee zu Füßen des Schlosses Hohenschwangau. Und das ist kein Zufall! Schon im 13. Jahrhundert hatte eine Burg auf der Anhöhe über dem malerischen Bergsee gestanden. Bekannt wurde die Burg Schwanstein durch die Ritter von Schwangau. Nach den Napoleonischen Kriegen jedoch war das Bauwerk stark beschädigt und unbewohnt.

1829 entdeckte der damalige Kronprinz Maximilian die Ruine auf einer Fußreise und war begeistert von der romantischen Lage. Der spätere König Maximilian II. von Bayern erwarb sie und ließ sie restaurieren. Die Entwürfe dafür lieferte Domenico Quaglio, einer der berühmtesten Maler der Romantik. Das neugotische Schloss Hohenschwangau wurde die Sommerresidenz der könig-

lichen Familie. Zu dessen Füßen ließ Maximilian II. einen Landschaftspark anlegen. Dafür hatte er zwei berühmte Landschaftsarchitekten engagiert: Peter Joseph Lenné, der am preußischen Hof in Berlin wirkte und Carl August Sckell, der den Englischen Garten in München gestaltete. Mittlerweile zum Landschaftsschutzgebiet erklärt, ist die besondere Atmosphäre im historischen Park noch heute deutlich spürbar.

Der Rundweg ist 3,2 Kilometer lang. Gehzeit etwa eine Stunde.

Über den Fürstenweg zu den Königsschlössern

Unübersehbar thronen die Königsschlösser Neuschwanstein und Hohenschwangau über dem türkisblauen Alpsee. Auf dieser Winterwanderung wandern Sie

auf den Spuren der königlichen Familie.

Entlang der Fürstenstraße geht es nach Pinswang/Tirol. Auf alten Schmugglerpfaden hatte Maximilian II. um 1840 die königliche Privatstraße anlegen lassen, um seine Jagdgebiete in Tirol erreichen zu können. Sein Sohn, Ludwig II., nutzte die romantische Strecke später für nächtliche Kutsch- und Schlittenfahrten. Im obersten Stockwerk des Gasthofs Schluxen war für ihn und seine Mutter, Königin Marie, dauerhaft ein Zimmer reserviert. Die Fürstenstraße beginnt zu Füßen Schloss Hohenschwangaus und führt hoch über dem Nordufer des Alpsees gen Tirol. Wunderbare Ausblicke auf den türkisfarbenen See und auf Schloss Neuschwanstein sind garantiert.

Am Ostufer des Alpsees lohnt sich gleich schon ein kleiner Absteher: Die Eisstockschützen haben

dort einen ganzjährigen Platz und liefern sich spannende Duelle. Bei wenig Schnee locken weitere Abstecher zum Berzenkopf mit der Ruine Frauenstein oder zum Marienmonument am See. Eine ganze Weile wandern Sie dann bergab durch einsamen Wald, erst nach der sonnigen Wiese steigt die Straße an. Am höchsten Punkt kommt ein Schlagbaum in Sicht – und Sie sind in Österreich! Noch ein kurzer Abstieg über weite Serpentin und das Ziel ist erreicht: Pinswang in Tirol, der Ort vor dem Panorama der Tiroler Berge.



DIE WILDFÜTTERUNG in Schwangau-Brunnen



Die tägliche Rotwildfütterung ist ein imposantes Schauspiel. Viele Besucher sind beeindruckt, wenn die Tiere aus dem dunklen und dichten Wald langsam und mit aller Vorsicht auf die Lichtung mit den Futterstellen hinaustreten. Den Futterplatz erreicht man bequem mit einem halbstündigen Spaziergang oder bei einer romantischen Pferdeschlittenfahrt. Der Weg ist dank der guten Beschilderung leicht zu finden. Pünktlich muss man allerdings sein, denn um 15 Uhr beginnt die Fütterung.

An einem großen Tor, etwas abseits der eigentlichen Wildfütterung, beginnt das Abenteuer. Sobald das Tor hinter den Besuchern geschlossen wird, heißt es still sein und möglichst plötzliche Bewegungen vermeiden, denn so manches Tier versteckt sich noch im Schutz des Waldes und kommt erst mit der Zeit hinaus zur Futterstelle. Durch die Fütterung versucht der Jäger, die nahrungsarme Zeit zu mildern und sorgt so für ein Überleben der Wildtiere und den Schutz des Waldes. Fast ohne

Anstrengung führt die flache Wanderung auf breiten Wegen zu diesem ganz besonderen Erlebnis in Schwangau-Brunnen. Während dieser Winterwanderung erleben Wanderer viele schöne Ausblicke auf die Berge und die Königsschlösser Neuschwanstein und Hohenschwangau.

Vom Wanderparkplatz an der Karbrücke im Ortsteil Brunnen folgen Wanderer der Beschilderung

über den Deutenhauser Weg, weiter zwischen Bannwaldsee und Hegratsrieder See. Der Weg endet auf der rechten Seite und führt direkt zu einem Tor, an dem die Besucher der Wildfütterung gespannt warten.

Wanderung:

Schwierigkeit mittel · Strecke: ca. 6 km · Dauer (nur Wanderung) ca. 1,5 Stunden.



ENTDECKUNGSREISE ZUR GIPSMÜHLE

Auf dieser großen Schwangauer Runde gibt es viel zu entdecken! Nach den atemberaubend schönen Blicken auf die berühmten Königsschlösser geht es in die weniger bekannte Vergangenheit.

Zu Füßen Neuschwansteins hat der wilde Bergbach Pöllat eine tiefe Klamm in die Felsen gegraben. An deren Eingang stehen die Mauerreste der Gipsmühle.

Mit Wasserkraft wurde hier einst Gestein zerkleinert, das im 17. und 18. Jahrhundert in der Region äußerst gefragt war. Mit Flößen wurde der „Stuckgips“ in Säcken den Lech hinab transportiert und vielerorts zur Verschönerung der Kirchen verwendet. Entlang der Pöllat wandernd geht es weiter zum Tegelberg.

Wegbeschreibung

Vom Ortskern Schwangau wandert man über flache, freie Felder gen

Hohenschwangau. Die Bergkulisse zu Füßen der weltberühmten Schlösser Hohenschwangau und Neuschwanstein ist fantastisch. Sie überqueren die Hauptkreuzung und sind schon bald im stillen Wald. Am Eingang der tief eingeschnittenen Schlucht der Pöllat stehen die Mauerreste der Gipsmühle.

Von hier führen mehrere Wege entlang des Dammes und über die Wiesen zur Talstation der Tegelbergbahn (ausgeschildert). Von dort geht es entlang der Straße zurück nach Schwangau. Mit öffentlichen Bussen lässt sich die Runde auch abkürzen. Bushaltestellen gibt es am Tegelberg, in Schwangau und Hohenschwangau.

Ausrüstung: Tragen Sie festes Schuhwerk und wintertaugliche Bekleidung. Packen Sie Erste Hilfe-ausrüstung und Ihr Handy ein.





Rundweg von Hopfen zum Faulensee

Die abwechslungsreiche Tour ist auch für Familien und Einsteiger geeignet und fördert die Ausdauer. Sie zeichnet sich durch einen relativ geringen Asphaltanteil aus.

Bei dieser Tour können Sie dem gelben Terrainkurwege-Pikto-

gramm auf der Wanderbeschilderung folgen. Von der Tourist Information Hopfen geht es gegenüber zur Uferpromenade hinunter. Sie folgen der Uferpromenade linker Hand bis ca. 50 Meter vor dem Bushäuschen. Hier überqueren Sie die Straße und folgen



dem Kirchgässchen hinauf. Am Ende des Kirchgässchens noch einmal über die Straße und anschließend dem Dotzenwangweg in Richtung „Faulensee“ folgen. Der Wanderweg führt Sie erst über Wiesen mit grandioser Aussicht und anschließend durch viel Wald bis zum Faulensee (immer der Beschilderung „Faulensee“

folgen). Am Faulensee erreichen Sie die Fahrtstraße, der Sie linker Hand der Beschilderung „Koppenkreuz“ folgen. Vorbei an Rainis Faulenseehütte folgen Sie der asphaltierten Straße bis zum ersten Abzweig am Koppenkreuz. Hier biegen Sie links ab und folgen der Beschilderung „Burgruine Hopfen“. Sie wandern auf einem Forstweg entlang bis zur nächsten Weggabelung, bei der Sie rechts weiter Richtung „Burgruine Hopfen“ abbiegen. Im weiteren Verlauf teilt sich der Weg zur Burgruine noch einmal (beide Wege führen zur Burgruine). Biegen Sie an dieser Wegteilung rechts ab und folgen der Beschilderung „Burgruine Hopfen / Hopfen Ortsmitte“. Dieser Weg bringt Sie direkt zur Burgruine Hopfen.

Von dort aus geht es der Beschilderung „Hopfen Ortsmitte“ folgend über einen Pfad und anschließend durch die Siedlung hinunter zur Tourist Information Hopfen am See.



RODELN IM LECHTAL

Riesengaudi für Groß und Klein!

Die Naturparkregion kann mit zahlreichen Rodelstrecken dienen. Die Strecken sind weitgehend familientauglich und teilweise an gewissen Tagen in den Abendstunden beleuchtet.

Sicherheit und Verhaltensregeln

Ihrer Sicherheit zuliebe bitten wir Sie, einen Helm beim Rodeln

zu tragen! Darüber hinaus fährt auf dem Rodel natürlich auch die Selbstverantwortung mit. Vorausschauendes und umsichtiges Rodeln hat daher oberste Priorität für Sie und alle, die Ihnen am Weg entgegenkommen könnten.

Bitte denken Sie daran, wenn es bspw. wieder runter von der Alm ins Tal mit dem Rodel geht.

Rodeln in Bach

Auch in Bach geht es im Bereich einer beliebten Alm los - die Wase ist hier Ausgangspunkt für das Rodelvergnügen. Bitte an den Helm denken. Auskunft über die Schneelage: Tel.:+43 (0) 5634 6678

Rodeln in Hinterhornbach

Eine präparierte Naturrodelbahn ist in Hinterhornbach vom Bauhof der Gemeinde (Parkplatz 2) aus erreichbar. Bitte an den Helm denken.

Rodelgaudi auf der Hahntennjochstraße

1,7 km lange und schneereiche Rodelpiste! Ausgangspunkt: Kurz vor dem Dorf Boden Abzweigung Hahntennjochstraße. Piste offen von 10 bis 12 Uhr und von 13 bis 16.30 Uhr. Aufstieg: Bis 217 m Höhenunterschied, ca. 1 Stunde Gehzeit. Je nach Pistenverhältnissen Aufstieg möglich bis Brandegg, Unterhaus oder bei niedriger Lawinengefahr bis Pfafflar.

Rodeln in Stanzach

Rodelmöglichkeit abends, außer dienstags & freitags. In Stanzach findet man die Rodelbahn direkt beim Stoamandl-Skilift. Abfahrt ca. 0,5 km. Helm nicht vergessen!

Rodeln in Steeg

Infos im TVB-Büro. Die Pimig-Familienrodelbahn befindet sich bei der Kirche in Steeg. Die Bahn mit einer Länge von rund 950 m ist bestens präpariert und abends beleuchtet. ACHTUNG! Absolute Helmpflicht!!!

Rodeln in Boden / Bschrabs

Sogar in den Lechtaler Auszeitdörfern kann man Rodelspaß erleben. Der kleine Skilift in Boden bietet kleinen, aber auch großen Skifahrern beste Übungsbedingungen (Rechte Pistenseite) und der Rodelspaß kommt ebenfalls nicht zu kurz (Linke Pistenseite). Täglich auf Anfrage möglich. Bitte an den Helm denken. Tel.: +43 (0)664 4862727

Rodeln in Elbigenalp

In Elbigenalp zählen der Weg von der Gibler Alm und vom Kasermandl ins Dorf als beliebte Rodelstrecke. An der Gibler Alm vorbei, hinauf bis zum Bernhardseck. Die Rodelabfahrt hat alles, was das Rodlerherz begehrt: Abwechslungsreiche Kurven wechseln sich mit schnellen, steilen und flachen Passagen ab.
Tel.: +43 (0) 5634 6124

Kasermandl, Elbigenalp
Tel.: +43 (0)5634 200573
Bernhardseck, Elbigenalp
Tel.: +43 (0)5634 200 573

Rodeln in Holzgau

In Holzgau darf man sich über eine beleuchtete Rodelbahn freuen. Die Rodelbahn befindet sich in der Nähe der Skipiste am Gföllberg. Bitte an den Helm denken.

RODELN IM FÜSSENER LAND

Naturrodelbahn Edelsberg – Hündeleskopfhütte und Kappeler Alp

Strecke: 4,6 Kilometer
Dauer: 2 Stunden
Aufstieg: 453 Höhenmeter
Abstieg: 32 Meter
Höchster Punkt: 1338 Meter
Tiefster Punkt: 917 Meter
Ausgangspunkt ist der öffentliche Parkplatz in Pfronten-Kappel (Ortsende Richtung Nesselwang).

Von dort aus geht es zu Fuß in zirka 45 Minuten hinauf zur Hündeleskopfhütte.

Hier hat man die Möglichkeit, sich kurz zu stärken, oder man verschiebt die Einkehr auf später, wenn man weiter nach oben Richtung Kappeler Alp gegangen ist. Von dort oben geht es auf der Naturrodelbahn schwungvoll zurück ins Tal.

Naturrodelbahn am Breitenberg

Strecke: 6,5 Kilometer

Dauer: 30 Minuten

Aufstieg: 5 Höhenmeter

Abstieg: 660 Meter

Höchster Punkt: 1677 Meter

Tiefster Punkt: 1016 Meter

Man fährt bequem mit der Breitenbergbahn und dem Sessellift „Hochalpbahn“ auf 1677 Meter. Am Ausstieg des Hochalpbahn-Sessellifts beginnt auch schon der Rodelspaß von 6,5 Kilometern Länge. Nach einer rasanten Abfahrt erreicht man das Tal zwischen Fallmühle und der Grenze zum Tannheimer Tal. Aktuelle Informationen, ob die Rodelbahn geöffnet ist, findet man unter www.breitenbergbahn.de oder im Pfrontener Wintersportbericht. Zurück geht es ganz einfach und bequem mit dem Rodelbus. Die Haltestelle Grenze / ehemaliges Zollhaus liegt 5 Gehminuten vom Endpunkt der Rodelbahn entfernt. Alternativ geht's zu Fuß

entlang der Steinacher Ach zur Breitenbergbahn. Rodel können direkt an der Breitenbergbahn Pfronten (Tiroler Straße 176, Tel. 08363/5820, www.breitenbergbahn.de) ausgeliehen werden.

An der Alpspitze in Nesselwang

Strecke: 3,8 Kilometer

Dauer: 1 Stunde

Aufstieg: 53 Höhenmeter

Abstieg: 366 Meter

Höchster Punkt: 1238 Meter

Tiefster Punkte: 877 Meter

Eine weitläufige und kurvenreiche Strecke von der Mittelstation der Alpstizbahn zurück nach Nesselwang.

An der Nesselwanger Alpspitze erwartet einen eine präparierte Naturrodelbahn, auf der man von der Mittelstation der Seilbahn ins Tal hinuntersausen kann. Eine Einkehrmöglichkeit hat man im Enzianstüble an der Mittelstation auf einer Höhe von 1180 Metern.

TALWANDERUNG ZUR VILSTALSÄGE

Entdeckungsreise im winterlichen Vilstal



Auf dieser Winterwanderung bekommt man einen ganz besonderen Einblick auf den Fluss! Denn während fast alle anderen Wasserläufe gen Norden entwässern, fließt die Vils zurück ins Gebirge. Aus dem Tannheimer Tal im nahen Tirol kommend, unternimmt die Vils eine kuriose Reise: Erst fließt sie nach Pfronten, wendet sich dann aber wieder gen Süden, um sich bei Füssen mit dem mächtigen Lech zu vereinen. Die Wanderung entlang dieses ungewöhnlichen Flusses bietet viel

Abwechslung: Früher wie heute werden Sägen durch Wasserkraft betrieben, dazu reihen sich perlschnurartig moderne, kleine Kraftwerke aneinander und sorgen so für erneuerbare Energie. Nur kurz führt die Strecke durchs quirlige Pfronten-Ried, schon ist das Ufer der Vils erreicht und man wandert flussaufwärts durch den ruhigen Kurpark.

Am Nordhang des Kienbergs führt der geräumte Weg, immer am Fluss entlang, immer einsamer. An der historischen Schochersäge steht heute ein modernes Turbinenhaus – über eine Brücke wechselt man hier die Fluss-Seite. Zurück geht es auf gleicher Strecke. Wöchentlich werden abends geführte Fackelwanderungen mit Wildtierfütterung in das idyllische Tal angeboten – ein Wintererlebnis der besonderen Art!



**Am Edelsberg
in Pfronten**

+49 8363 1777

edelsberg
huette.de



Berghütte & Chalets in Pfronten



**Willkommen auf der
Edelsberghütte,
Sommer wie Winter!**

Ob zu Fuß, mit dem Radl oder per
Skitour, bei uns genießt Du eine
gemütliche Hüttenatmosphäre mit
einem traumhaften Bergblick.

Unsere Highlights:

Freitags Kässpätzn-Abend &
Samstags Spareribs-Abend

Am Grubigstein in Lermoos befindet sich die längste Naturrodelbahn der gesamten Tiroler Zugspitz Arena. Start ist bei der Brettlalm an der Mittelstation der Grubigsteinbahn. Von dort führt die Rodelbahn direkt zur Talstation des Hochmoos-express. Der Hochmoosexpress ist auch ideal geeignet für den Bergtransport von Rodlern und Rodel, welche im Verleih in der Talstation des Hochmoosexpress in ausreichender Anzahl zur Verfügung stehen. Die Rodelbahn ist sowohl für Familien mit Kindern, als auch für alle anderen Wintersport- und Funsport-begeisterte eine interessante Abwechslung. Bei einer Länge von 2,8 Kilometern mit interessantem und abwechslungsreichem Verlauf überwindet die Rodelbahn einen Höhenunterschied von 330 Metern. Für den Bergtransport können natürlich die gültigen Skitickets (ausgenommen 14.30-Uhr-Karten) verwendet werden, bzw. bieten die Bergbahnen eigene Rodlertarife an. Jeden Mittwoch Abendrodeln beim Hochmoosexpress von 18 - 21.30 Uhr - bei geeigneter Schneelage!

HIGHLIGHTS FÜR FAMILIEN UND KINDER ANGEBOTE IN LERMOOS

Naturrodelbahn · Geocaching · Blue Line XXL · Technikführung
· Förderbänder für Anfänger · Skidepots an den Talstationen
bei den Skiverleihs · Skiverleih an den Talstationen · Kabinen-
bahnen - angenehmer für kleine Kinder · Ortsbus - ohne eigenes
Auto die Talstation erreichen und in der Nähe der Liftstation
aus- und einsteigen · Kinderschischulen in Lermoos

ANGEBOTE IN BIBERWIER

· Funsportgeräteverleih an der Talstation Marienbergbahn
· Förderbänder für Anfänger · Bibers Buzzebahn · Biberland ·
Skidepots an der Talstation · Skiverleih an der Talstation
· Kinderschischule Biberwier



Berglifte Giselher Langes Gesellschaft m.b.H & Co. KG
Juch 3 · A-6631 Lermoos/Tirol · Tel +43(0)5673 2323
info@bergbahnen-langes.at



ACTION, SPASS & SPORT

GRATIS
TAGESPARKPLÄTZE
FÜR LIFTGÄSTE!



DIE BERNHARDSECKHÜTTE (1.812 M)

Was für ein Fernblick



Die Hütte liegt an einem der schönsten Aussichtsplätze im Lechtal.

Winterwanderung:

Ausgangspunkt „Hotel Alpenrose“, vorbei an der Gibleralm, durch zauberhaft verschneite Wälder in 2,5 Stunden – über den bestens präparierten Güterweg ist die Hütte zu Fuß sowie

mit Tourenski oder Schneeschuhen gut zu erreichen. Sie werden mit einer herrlichen Aussicht und einem 360°-Bergpanorama belohnt. Für eine Rundwanderung oder den Aufstieg zur „Mutte“ kann man sich sogar Schneeschuhe auf der Hütte leihen. Falls man den Abstieg einmal nicht mehr schaffen sollte, stehen Ihnen ge-



mütliche Doppel- und Mehrbettzimmer zur Verfügung.

Übernachten im Schlaffass

Das ist eine runde Sache! Es duftet nach Holz und ist ein Schlaferlebnis der besonderen Art. Das Holzfass ist ein Naturerlebnis für Jung und Alt und lädt zum nächtlichen Träumen ein. Unser Schlaffass ist

ganzjährig buchbar. Dank integrierter Heizung bleibt es auch im Winter wohligh warm.

Eingangstüre mit Panoramafenster, am Fassende ein Fenster, Strom, Kleiderhaken und 2 Stockbetten für 4 Personen. Montag Ruhetag, Übernachtungen sind trotzdem möglich.

Die Bernhardseckhütte

Armin Hummel · A-6652 Elbigenalp · Mobil +43 (0) 676 6089716
www.bernhardseck.at

Öffnungszeiten:

Bis 06.04.2026 und vom 14.05.2026 bis 01.11.2026

Montag Ruhetag! (außer Feiertage)

Eine Besonderheit auf der Bernhardseckhütte: Iglu-Work-Shop.

Nähere Infos unter:www.chritsch.at

WINTERPANORAMAWEG AM FÜSSENER JÖCHLE



Ein besonderes Erlebnis ist Winterwandern am Füssener Jöchle in Grän. Wie ein Sternenmeer glitzern im Winter die traumhaften Schneelandschaften. Die frische und wohltuende Luft im Tannheimer Tal lockt fast jeden „hinterm Ofen“ hervor. Fahren

Sie mit der modernen und behindertengerechten 8-er Gondelbahn auf das Füssener Jöchle. Von der Bergstation Füssener Jöchle (1821 m) erreichen Sie auf dem 5 ½ m breiten und 350 m langen Winterpanoramaweg in rund 10 Minuten den Sonnenpanoramahut



(1850 m) und in 15 Minuten den Gamskopf (1890 m) mit dem Panorama-Informator und dem über 100-Gipfel-Blick.

An klaren Tagen wartet dort ein sagenhaftes Bergpanorama und eine Fernsicht bis ins 100 km

entfernte München. Und nach getaner Arbeit machen Sie einen Einkehrschwung an der Bergstation in die Sonnenalm oder an der Talstation im s`UM und AUF und lassen sich von der Tiroler Gastfreundschaft mit herrlichen Schmankerl verwöhnen!

Veranstaltungen





Original Pfrontener Schalengge-Rennen

Nach mehrjähriger Zwangspause soll am Faschingssamstag, 14. Februar, um 12 Uhr das traditionelle Schalenggenrennen in Pfronten-Kappel stattfinden. Das bis dato letzte Schalenggenrennen fand 2019 statt, während danach entweder zu wenig Schnee beziehungsweise die Corona-Pandemie dafür verantwortlich zeichneten, dass das rasante Spektakel nicht abgehalten werden konnte. Es ist schon ein kurioses Bild, das sich Einheimischen wie Besuchern alljährlich am Faschingssamstag im Pfrontener Ortsteil Kappel bietet: Denn dann stürzen sich ab 12.00 Uhr bis zu 200 wagemutige Männer und Frauen mit den als „Schalenggen“ bezeichneten hölzernen Hörnerschlitten im Pfrontener Ortsteil Kappel den 1.000 Meter langen Hang hinab. Mit den „Schalenggen“ genannten Großschlitten wurde früher Heu und

Holz von
den Berg-
wiesen und
Bergwä-
l-

dern in das Tal befördert. Da der Aufstieg mit den schweren Holzschlitten beschwerlich war, wurden die Schlitten stets so voll wie möglich beladen, um sich unnötige Wege zu sparen. Vollgepackt hieß es nun das Gefährt mit viel Geschick bergab zu lenken. Der Vordermann war dabei vor allem für die Navigation und die sichere Ankunft unten im Tal verantwortlich, während der Hintermann die Ladung sicherte und das Bremsen übernahm. Beim Schalengge-Rennen sind spannende Wettkämpfe und spektakuläre Szenen auf der Rennbahn garantiert. Dabei haben alle nur ein Ziel: alle Mannschaften kommen in die Wertung, selbst dann, wenn Sie nur noch mit Bruchteilen ihres Hörnerschlittens in das Ziel trudeln.

www.kappelar-schalenggar.de

**Samstag,
14. Februar
2026**

NACHT DER MUSIK

Samstag,
25. April 2026
in Füssen.
Ab 20 Uhr!

1 x zahlen und
x-Mal erleben

LECHKLÄNGE PRÄSENTIEREN ERSTMALS SOUL UND JAZZ IN HISTORISCHER MARKTHALLE FÜSSEN

**Max Kinker Soul und Jazz Band verspricht energiegeladenen Abend
mit Spitzenmusikern**



Für das Konzert am 21. Februar 2026 in der Markthalle am Schranneplatz kommt Max Kinker mit seiner Max Kinker Soul und Jazz Band in die Lechstadt. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr. Der gebürtige Marktoberdorfer Max Kinker hat schon mit Bigband- und Jazz-Größen wie Max Greger sen., Hugo Strasser, Barbara Dennerlein und Charly Augschöll gespielt und wurde in Füssen zuletzt für seine Winter Wonderland-Programme gefeiert. Bei den LechKlängen werden Moritz Kinker (Bass), Hansi Enzensberger (Hammondorgel) und die Sängerin Sabine Christina Olbing zusammen mit ihm auf der Bühne stehen – allesamt Spitzenkünstler der süddeutschen Musikszene. Da die Veranstaltung mit der Markthalle eine neue Location bekommen hat, sorgen diesmal die Schrannebar und Delizia del Sud für die Bewirtung der LechKlänge-Fans. Die Markthalle bietet für rund 100 Besucher und Besucherinnen Platz.

Die Tickets zum Preis von 20,- Euro sind ab Februar über das Ticketportal www.eventim.de buchbar sowie im Vorverkauf in der Tourist Information Füssen und an der Abendkasse erhältlich.

Badespaß &
Saunavielfalt
bei jedem Wetter!



Alpen THERME EHRENBERG

in Reutte/Tirol



vivamar Betriebsgesellschaft Reutte m.b.H.
Thermenstraße 10 • A-6600 Reutte / Tirol
Tel: +43 (0)5672 72222 • Fax: +43 (0)5672 722211

Öffnungszeiten täglich (Saunazutritt ab 16 Jahre):
Badewelt: 10 – 21 Uhr • Sauna: 10 – 22 Uhr

info@alpentherme-ehrenberg.at
www.alpentherme-ehrenberg.at



**5 Saunen • 1 Dampfbad • 4 Ruheräume
Saunalounge • 250 Liegemöglichkeiten**



Funkenfeuer im Allgäu

Am Sonntag, 22. Februar 2026



Mit dem Funkenfeuer, einem Brauch aus dem alemannischen

Raum, wird der Winter im Allgäu ausgetrieben. Nach Dreikönig beginnen die jungen Leute in den Dörfern mit dem Sammeln alter Weihnachtsbäume und sonstigem Brennmaterial. Am ersten Fastensonntag des Jahres wird das trockene Holz auf einer großen Wiese vor dem Dorf zu einem hohen Haufen geschichtet. Oben auf den Stapel kommt die „Funkenhexe“, eine Strohpuppe.

Am Funkensonntag versammeln sich die Einwohner der Dörfer an ihren Funken und entzünden sie feierlich. Zu einem richtigen Funkenfeuer gehören auch die von den Hausfrauen schmalzgebackenen „Funkenküchle“.

Wann und wo die Funkenfeuer sind, kann bei den Touristinformationen der jeweiligen Gemeinden erfragt werden.



Elke Gschreiner

**IHRE ANSPRECHPARTNERIN
WENN ES UM
IMMOBILIEN GEHT**



Allgäuer Immobilien

www.allgaeuer-immobilien.com
Tel.: 08362 / 924466 · Uferstraße 15
87629 Hopfen am See



FASCHINGSUMZÜGE 2026

Schwangau: Faschingsumzug

Sonntag, 15. Februar ab 13.30 Uhr

Halblech: Buchinger Gaudiwurm

Freitag, 13. Februar ab 14.14 Uhr

Hopferau: Nachtumzug

Dienstag, 17. Februar ab 13.33 Uhr

Lechbruck: Faschingsumzug

Dienstag, 17. Februar ab 14 Uhr

Reutte: Faschingsumzug

Donnerstag, 12. Februar ab 14 Uhr

Rieden am Forggensee: Faschingsumzug

Samstag, 14. Februar ab 13.30 Uhr

Marktoberdorf, Faschingsumzug

Sonntag, 15. Februar ab 13.30 Uhr

***Samstag,
28. März 2026
19 Uhr***

Die Chormomente in Füßen

Chorklänge im Autohaus? Das gibt es auch in diesem Jahr wieder bei den Chormomenten in Füßen.

Die Chornacht findet am 28. März um 19 Uhr
im Showroom des Autohauses Heuberger statt
und verspricht eine spannende Kombination
zweier Chöre:

**Weitere Informationen unter:
www.fuessen.de/chormomente**



Die **SCHANKWIRTSCHAFT** mit schönem Biergarten, Gästestuben und einem Kinderspielezimmer ist eine Erlebnisgastronomie, die alle Sinne berührt. Der Gast taucht ein in die Geschichte der Allgäuer Wirtshäuser. Hier lässt es sich gut essen, trinken und feiern. Sehr gute Weine, 32 verschiedene regionale und Südtiroler Schnäpse, sowie das eigene Hofbier zeichnen die Getränkekarte aus.

Wir empfehlen Ihnen, einen Tisch zu reservieren, Ihre Familie Deme


SCHANKWIRTSCHAFT
Id. Gastwirtschaft

Schankwirtschaft
Pfronten
Kienbergstraße 61
Tel.: 083 63 - 92 87 95

www.schankwirtschaft@web.de